

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 47 (1938)
Heft: 14

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Nº 14

BASEL, 7. April 1938

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

Nº 14

BALE, 7 avril 1938

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—

AUSTRALIA: bei direktem Bezug jährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50; vierjährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 8.50. Preise: Preise bei den ausländischen Abonnements. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen



Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Siebenundvierzigster Jahrgang
Quarante-septième année

Paraît tous les jeudis

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie, A.G., Basel

Comptes de chèques
postaux No. V 85

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demande le prix aux offices de postes étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Inhaltsverzeichnis:

I. Schweiz. Bäderkongress — Das Einführproblem beim Wein — Akademischer Lehrstuhl für Fremdenverkehr — Reiseschecks der Kantonalsbanken (S. 2) — Schweiz. Verkehrs-Zentrale — Verhandlungen mit der Union Helvética — Kongress der Internationalen Hotel-Allianz — Verkehrs-Werbedienst

Zentralschweiz — Frage und Antwort (S. 3). — Marktmeldungen — Von der diesjährigen Mustermesse — Deutsch-österreichischer Reiseverkehr — Urheber- und Markenrecht (S. 4) — Weissweine aus dem Osten des Landes — Der Fremdenverkehr in der Schweiz im Jahre 1937, zwei Tabellen (S. 11) — Kurzmeldungen.

Das Einführproblem beim Wein

(dg.) Zu den schwierigsten Problemen der Schweizer Weinwirtschaft, die seit längerer Zeit im Mittelpunkt des Interesses, der Diskussion und auch des Kampfes verschiedener Meinungen stehen, ist unzweifelhaft das Einführproblem ausländischer Weine zu zählen.

Wir können im Rahmen eines Artikels diese schwerwiegende und komplizierte Frage nicht von allen Gesichtspunkten aus gründlich beleuchten und müssen uns deshalb im folgenden darauf beschränken, das Wesentlichste herauszuschälen, wobei wir nicht einen einseitigen Interessenstandpunkt vertreten wollen, sondern anhand von statistischen Zahlen und bestehenden Tatsachen ausgehend uns bemühen, diese Frage außerhalb der leidenschaftlichen Interessenverfechtung so zu zeigen, wie sie sich im Rahmen unserer Volkswirtschaft wirklich präsentiert.

An die Spitze unserer Untersuchungen ist die bekannte Tatsache zu stellen, dass die Schweiz selbst ein Weinbautreibendes Land ist, mit einer Durchschnittsernte von rund 550 000 hl Wein im Jahr, und zugleich eines der bedeutendsten Importländer für ausländische Weine, womit sich der logische Schluss ableiten lässt, dass in der Schweiz mehr Wein konsumiert werden muss als produziert wird. Auf die Frage, warum dann die einheimische Weinerzeugung nicht weiter ausgedehnt wird, ist zu antworten, dass der Rebbau in hohem Masse von den klimatischen und topographischen Verhältnissen eines Landes abhängig ist und wir in der Schweiz die Gebiete und Lagen, die sich für die Anpflanzung von Weinreben eignen, fast zur Gänze darauf eingestellt haben. Eine weitere Vermehrung der inländischen Weinproduktion wäre in der Hauptsache nur auf schlechteren Böden und ungünstigeren Lagen möglich, wodurch aber die Qualität der Erzeugnisse stark in Mitleidenschaft gezogen wäre. Wir haben in einzelnen Jahren sogar auf dem bestehenden Rebareal schon Mühe, überall die Weine hervorzu bringen, die dank ihrer Güte einen schlanken Absatz gewährleisten. Dazu kommen noch einige weitere Gründe, die der Erweiterung dieses Zweiges der Landwirtschaft im Wege stehen, weshalb wir uns in grossen Zügen mit den gegenwärtigen Produktionsmengen im Inland abzufinden haben. Über ihre Grösse orientiert die nachstehende Zusammenstellung:

Weinproduktion der Schweiz in den Jahren 1931—1937.

Jahr	Gesamtertrag	davon Weissweine	
	hl	hl	%
1931	524 708	410 278	78,2
1932	387 049	288 878	74,5
1933	240 049	184 105	76,7
1934	846 869	718 684	84,9
1935	1 100 228	976 228	88,7
1936	488 441	399 346	81,1
1937*	525 590	397 000	75,5

Es ist deutlich zu sehen, dass die Inlandproduktion von Jahr zu Jahr grossen Schwankungen unterworfen ist, was natürlich einen gewissen Einfluss auf die Grösse des Weinimports hat, und ferner muss auffallen, wie gross der Anteil der Weissweinproduktion an

den Gesamt Mengen ist, während unser Land bekanntlich zu zwei Dritteln Rotwein konsumiert.

Zum Vergleich mit der Inlandproduktion seien nun die Importziffern der gleichen Jahre angeführt:

Weinimport der Schweiz in den Jahren 1931—1937.

Jahr	Gesamtmenge	davon Weissweine	
	in hl	in hl	%
1931	1 212 278	130 152	12,4
1932	1 162 321	168 235	14,6
1933	1 329 117	242 892	18,3
1934	1 000 891	138 988	12,7
1935	835 718	50 951	6,3
1936	774 503	67 571	9,5
1937	890 073	94 899	10,7

Die Tabelle zeigt vor allem den Rückgang der importierten Mengen, speziell in den letzten drei Jahren, dann aber auch, wie klein der Anteil der eingeführten Weissweine an den Gesamt Mengen ist. Damit ist die Frage der Konkurrenzierung der einheimischen Weine durch die ausländischen aufgerollt und anhand der Statistik kann man wohl behaupten, dass die Hauptursache der Absatzstockung gewisser Weissweine des Inlandes weniger bei der Einführung der ausländischen Weine zu finden ist, als vielmehr bei der eigenen schwachen Qualität und den teilweise übersetzten Preisforderungen.

Die Hauptgründe des Imports liegen vielmehr in einer notwendigen Ergänzung der inländischen Produktion und zweitens in der Tatsache, dass es sich dabei auch um verschiedene Spezialitäten handelt, die in unserem Lande überhaupt nicht erzeugt werden können. Die Ergänzung geht aus dem hohen Anteil der ausländischen Rotwein-Einführung hervor, die der Konsumrichtung unseres Landes Genüge leistet, und was die Spezialitäten anbetrifft, so erwähnen wir beispielweise nur die Veltlinerweine, deren Charakteristika keine in unserem Lande wachsende Weinsorte aufzuweisen hat. Aber auch die schweren Bordeauxweine, Chianti, Tiroler und Champagner — um nur einige herauszuziehen — haben ihre Liebhaber seit vielen Jahrzehnten, die sich nicht ohne Weiteres auf eine andere Geschmacksrichtung umstellen würden. Was unsere Behauptung anbetrifft, dass es sich beim Weinimport in erster Linie um eine Ergänzung handelt, so lässt sich auch dies mit Zahlenreihen belegen:

Weinimport im Verhältnis zur Inlandproduktion und zum Totalkonsum.

Jahresmittel	Inlandrente	Einführung	Verbrauch
	h	h	pro Kopf Liter
1901—1910	976 924	1 327 929	135,92
1911—1920	552 307	1 273 650	231,51
1921—1930	559 914	1 272 258	227,22
1931—1935	619 972	1 143 321	184,41
1936—1937	507 016	832 288	104,15
			32,5

Wir sind uns voll bewusst, dass wir hier Zeitsabschnitte vergleichen, die untereinander verschieden lang sind und dass deshalb kein absolut genauer statistischer Vergleich möglich ist. Trotzdem mussten wir diese Ausscheidung vornehmen, da sie in erster Linie den Tatsachen des enorm zurückgegangenen Weisskonsums, gerade in den letzten Jahren, gerecht wird. Wir wissen ja, dass an dieser

I. Schweizerischer Bäderkongress

Die Mitgliedschaft S.H.V. sei hiermit erneut an den I. Schweizer. Bäderkongress vom nächsten Samstag im Nationalratssaal in Bern erinnert. Die Wichtigkeit der Tagung, die unter dem Patronat des Volkswirtschaftsdepartements steht und von dessen Vorsteher, Bundesrat Obrecht, präsidiert wird, rechtfertigt eine starke Beteiligung aus Kreisen der Hotellerie, namentlich auch mit Rücksicht auf unser Bäderwesen, dessen Förderung die Veranstaltung gilt und aus diesem Grunde unsere volle Sympathie verdient. Wir wiederholen daher unsern letztwöchigen Appel zu reger Teilnahme der Vereinsmitglieder S.H.V.

PROGRAMM DES KONGRESSES:

Beginn der Tagung um 10.15 Uhr im Nationalratssaal.

1. Eröffnungsansprache des Vorstehers des eidg. Volkswirtschaftsdepartements.
2. Die wirtschaftliche Bedeutung der Schweizer Bäder (Referent: Dr. B. Diethelm, Präsident des Verbundes Schweizer Badekurorte).
3. Les stations thermales de Suisse et leurs indications (Referent: Prof. Dr. P. M. Besse, Professor an der Universität Genf).
4. Die Organisation der wissenschaftlichen Balneologie (Referent: Prof. Dr. O. Veraguth, Professor an der Universität Zürich).
5. Balneologie und Forschung (Referent: Prof. Dr. E. Bürgi, Professor an der Universität Bern).
6. L'importance sociale des cures thermales (Referent: Ständerat Dr. R. Mouttet, Regierungsrat des Kantons Bern).
7. Schlusswort des Vorstehers des eidg. Volkswirtschaftsdepartements.

Kopfquote nicht allein Schweizer Bürger beteiligt sind, sondern dass sie auch zu einem nicht zu unterschätzenden Prozentsatz auf das Konto des Fremdenverkehrs zu setzen ist und die Abnahme des Fremdenverkehrs hat den Rückgang des Weisskonsums ebenso beeinflusst, wie die gesunkenen Kaufkraft der Bevölkerung im Inland im Verein mit einem gewissen Vorrücken der Abstinenzbewegung.

Bis vor kurzem hatte der allgemeine Grundsatz, wonach man in runden Zahlen gerechnet den Inlandskonsum mit ca. 1,8 Millionen hl einsetzte, wovon rund ein Drittel auf die Inlandproduktion und rund zwei Drittel auf den Import entfielen, seine Richtigkeit. In den letzten Jahren ist aber der Verbrauch stark gefallen — was schon aus der Kopfquote hervorgeht —, und da zeigt es sich, dass die Inlandproduktion viel weniger verändert hat als der Import; mit andern Worten ausgedrückt, bedeutet dies, dass der Konsumrückgang zur Hauptsache von den ausländischen Weinen getragen worden ist. Anstelle der üblichen 1,2 Millionen hl sind im Durchschnitt der beiden

letzten Jahren nur mehr 832 288 hl ausländischer Weine — davon rund 90% Rotweine — eingeführt worden. Schon im Jahre 1935 sind die Gesamt Mengen bedeutend unter die Million hl gesunken gewesen, so dass es als eine Verkennung der Tatsachen angesehen werden muss, wenn man die Einführung für gewisse Absatzsorgen von einzelnen Weissweinsorten im Inland verantwortlich machen will.

Dieses Problem ist auch nicht durch ein Einführverbot, noch durch eine Verbindung des Importes mit der Abnahme von schwer verkäuflichen Weissweinen des Inlandes zu lösen — abgesehen von den Schwierigkeiten handelspolitischer Natur, die damit verbunden sind —, sondern nur durch eine Umstellung des einheimischen Weinbaus auf rote Qualitätsprodukte und mittels des Versuches, durch eine wirksame Propaganda den Weissweinkonsum im Inlande tunlich zu fördern, wobei in erster Linie auch die Qualitätsproduktion eine Steigerung erfahren muss, denn für gute Inlandweine, weiß oder rot, sind auch heute noch die Absatzsorgen gering.

Akademischer Lehrstuhl für Fremdenverkehr

Wie unsern Lesern aus einer früheren Mitteilung an dieser Stelle (Nr. 8/1938) bekannt, hat der Schweizer. Fremdenverkehrsverband unlängst in einem Gesuch an die Eidg. Technische Hochschule in Zürich die Errichtung eines Lehrstuhles für den Fremdenverkehr angeregt. Aus seither erfolgten Verlaubbarungen weiss man ferner, dass der Eidg. Schulrat dahintendire, der Anregung insofern Folge zu geben, als vorerst durch einen Kurs von 3 bis 4 Wochen Dauer theoretische und praktische Fremdenverkehrs-kunde zur Ausbildung von Leitern des Fremdenverkehrs erteilt werden soll, dessen Erfahrungsmaterial dann als Grundlage zur weiteren Erörterung der Frage einer eigentlichen Professur zu dienen hätte.

Mit dem Gedanken der Schaffung eines Lehrstuhles für Fremdenverkehr und Hotellerie wird in begrüssenswerter Weise ein Problem weitgesponnen, das in unsern Kreisen schon seit langer Zeit zur Erörterung steht. Die vom volkswirtschaftlichen und Bildungsstandpunkt aus sehr bedeutungsvolle Frage, die den leitenden Organen des S.H.V. vor reichlich einem Dutzend Jahren beschäftigt, indem sie Gegenstand eingehenden Studiums und wiederholter Beratungen im Schosse des Zentralvorstandes bildete sowie an der Delegiertenversammlung vom 21. Mai 1927 in Weggis zu grundsätzlicher Behandlung gelangte. Das orientierende Referat zu dem Geschäft hatte damals der heutige

Zentralpräsident S.H.V., Dr. H. Seiler, übernommen, der in seiner Begründung — nach einem Hinweis auf das mangelnde Verständnis von Volk und Behörden gegenüber den Interessen der Hotellerie (als Nährstand von 400 000 Seelen) sowie auf die Bedeutung des Fremdenverkehrs für unsere gesamte Volkswirtschaft und namentlich auch für die Regiebetriebe des Bundes — den Aufgabenkreis einer solchen Forschungsstelle bzw. Lehrstuhl wie folgt umriss: „Zu erforschen wäre zunächst die volkswirtschaftliche Bedeutung der Hotellerie im allgemeinen; es müssten sodann seriöse Enquêtes und Statistiken durchgeführt, resp. erstellt werden über die Abgaben und Steuern, dann über die Krise in der Hotellerie, über die unsern Berufsweige beeinflussenden Modeströmungen, ferner Erhebungen und Untersuchungen über das Bildungswesen, die rechtlichen Grundlagen, das Reklame- und Privatwirtschaftswesen, über den Dienstvertrag, die Rentabilität, die Haftung und kaufmännische Eigenschaft des Hotellers usw., wie denn das Verkehrssehen überhaupt gründlich zu studieren wäre.“ — Weitere Ausführungen des Referenten betrafen ferner noch die Frage der Finanzierung, wobei u. a. an die Heranziehung des Tschumifonds S.H.V. sowie an die Mitwirkung und Unterstützung seitens des Bundes, der am Fremdenverkehr interessierten Kantone und namentlich der Hotelwelt gedacht wurde. Die

* Provisorische Werte.

vom Zentralvorstand gestellten Anträge fanden denn auch die Billigung der Delegierten, welche in einer einstimmig beschlossenen Resolution die Schaffung einer wissenschaftlichen Forschungsstelle in Form eines Lehrstuhles an einer schweiz. Universität im Interesse der Hotellerie als wünschenswert bezeichneten und den Vorstand beauftragten, die Verwirklichung der Idee weiterzuverfolgen sowie der obersten Vereinstinstanz definitive Vorschläge zu unterbreiten.

Wir bringen hier diese Reminiszenzen, die an nunmehr 11 Jahre zurückliegende Beratungen erinnern, nicht lediglich aus dem Grunde, um die Prioritätsfrage abzuklären, sondern um vor allem darzutun, dass sich der S.H.V. mit der für die Gesamthotellerie ausserordentlich wichtigen Angelegenheit seit langem befasst. Der Zentralvorstand hat die Frage seither nie aus den Augen gelassen und wenn er bisher die 1927 erhofften endgültigen Vorschläge nicht einzubringen in der Lage war, so aus dem Grunde, weil die Verwirklichung des Gedankens damals und seither an der Finanzierungsfrage scheiterte, da zur finanziellen Sicherstellung eines akademischen Lehrstuhls für Fremdenverkehr und Hotellerie an einer schweizer. Universität ein Fonds von mindestens 300000 Franken als unbedingtes Erfordernis bezeichnet wurde.

Auch heute liegen entscheidende und endgültige Beschlüsse noch nicht vor; vielmehr befindet sich die Frage einer eigenen Professur noch im Stadium der Vorbereichungen und Vorarbeiten. Die ganze Hotellerie und insbesondere die Vereinsleitung S.H.V. steht dem Gedanken indessen nach wie vor sehr sympathisch gegenüber, in der Hoffnung, die von der E.T.H. in Aussicht genommenen Lehrkurse über den Fremdenverkehr, die einem noch zu schaffenden Institut für Wirtschaftsforschung angegliedert werden sollen, mögen den Boden vorbereiten für die Schaffung eines besonderen Lehrstuhles an einer unserer Universitäten. Handelt es sich doch hier um ein Postulat der Hotellerie, das umso dringender der Verwirklichung ruft, als in der wissenschaftlichen Erforschung der grossen wirtschaftlichen Gebiete der Fremdenverkehr bisher eine viel zu stiefmütterliche Behandlung erfuhr. — Der S.H.V. bringt den Problem höchstes Interesse entgegen und wird sich, im Sinne der Stellungnahme der Delegiertenversammlung vom Jahre 1927, die nachdrückliche moralische Unterstützung und praktische Förderung des Gedankens auch fernerhin angelegen sein lassen, in der Erwartung, der neue Vorstoß werde trotz der bestehenden Schwierigkeiten in absehbarer Zeit zur Verwirklichung des idealen Ziels führen.

Schweizerische Verkehrscentrale

Nachdem wir in der letzten Nummer über die am 29. März in Basel abgehaltene Generalversammlung der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs nur kurz berichten konnten, mag es angezeigt erscheinen, im Nachstehenden auf die Tagung etwas ausführlicher zurückzukommen, zumal die Tätigkeit und die Arbeit dieser zentralen Werbestelle für unsere Mitgliedschaft von besonderem Interesse sind. Die Versammlung war von einer Reihe von Konsularvertretern der Schweiz im Ausland sowie von Delegierten der verschiedenen Landesteile, speziell der Reiseverkehrsgebiete, recht gut besucht und wurde im Namen der Kantonsregierung Baselstadt von Ständerat Wenk mit herzlichen Worten begrüßt.

Die geschäftlichen Verhandlungen unter Vorsitz von alt-Stadtammann Dr. Scherer (St. Gallen) galten zunächst den ordentlichen Jahresgeschäften: Tätigkeitsbericht der S.V.Z., Jahresrechnung 1937 und Budget 1938, die ohne Diskussion genehmigt wurden. Aus der Rechnungsgegenwart ist hervorzuheben, dass das Defizit von Fr. 37'000 zu Ende des Jahres 1936 im Beichtsjahr auf Fr. 10'000 reduziert werden konnte. Außerdem steigen die Anforderungen an die Werbetätigkeit von Jahr zu Jahr, so dass pro 1938 die für Propagandamaßnahmen erforderliche Summe von Fr. 65'000 den letztjährigen Betrag wesentlich übertroffen. Z.B. sind die Aufwendungen für Drucksachen (Führer, Broschüren usw.) von 40'000 auf 100'000 Franken erhöht worden.

Direktor Bittel erstattete sodann einen ausführlichen Bericht über das Aktionsprogramm der S.V.Z. für 1938. Angesichts der internationalen Lage, auf deren Schwankungen der Fremdenverkehr aufs Allerempfindlichste reagiert, sind grosse Anstrengungen undzielbewusste Arbeit erforderlich, um die Ergebnisse des Jahres 1937 wieder zu erreichen. Dabei wird Deutschland seine bisherige Sonderstellung voraussichtlich weiterhin beibehalten, wenn auch der Hoffnung Ausdruck gegeben werden darf, die kommenden Verhandlungen betreffend Erneuerung des Reiseverkehrsabkommen mit dem Reich mögen zu einer wesentlichen Erhöhung der letztjährigen Devisezuweisungen für Reiseverkehrs Zwecke nach der Schweiz führen. Bessere Hoffnungen bestehen dagegen im Hinblick auf die Steigerung des Reisebesuches aus England. Von allen Einzugsgebieten unseres Fremdenverkehrs stand im letzten Jahr Grossbritannien mit rund 28'000 Besuchern an erster Stelle und alle Anzeichen berechtigen zu der Erwartung, diese Spitzenstellung Englands werde auch im kommenden Sommer beibehalten werden. Gute Aussichten bestehen ferner auch für den Reisebesuch aus Belgien, Holland und Skandinavien, möglicherweise auch aus den Donauländern, deren Wirtschaftslage eine wesentliche Konjunkturverbesserung aufweist. Referent orientierte anschliessend noch über die projektierten Werbe maßnahmen für die Frühjahr-, Sommer- und Herbstsaison, wobei er als zügiges Propagandamittel namentlich auf die Kulturfilme verwies. In Vorbereitung ist gegenwärtig ein Kulturfilm über das Lötschental und das Berner Oberland, ein Film über Zürich, die Stadt der Landesausstellung 1939, ferner ein Ostschweizer Film und ein solcher über die Schweizer Alpenposten. Das Gesamtbudget für die Filmpropaganda beläuft sich auf Fr. 130'000, davon Fr. 70'000 zu Lasten der S.V.Z., während der Rest von den mitbeteiligten Interessenten getragen wird. Eine besondere Arbeitsgemeinschaft wird sodann den Werbedienst für die Landesausstellung betreuen, mit Erstreckung der Aktion auch auf das Ausland. Des weiteren ist vorgesehen durch die Agentur S.V.Z. in Stockholm im nächsten Herbst eine besondere Schweizerwoche durchzuführen zwecks Animerung des Reisebesuches aus den Nordstaaten.

Der Bericht des Direktors S.V.Z. über das Aktionsprogramm 1938 rief einer ziemlich regen Diskussion, in welcher Hotelier H. Tissot aus Leysin insbesondere auf die grosse Bedeutung des langfristigen Reiseverkehrs für unsere gesamte Volkswirtschaft aufmerksam machte, im Gegensatz zu den Reisenden, die nur ein paar Tage im Lande bleiben und daher auf den Gesamt ertrag des Fremdenverkehrs von weniger grossem Einfluss sind. Herr Tissot belegte diese Feststellungen namentlich an dem Beispiel des Luftkurortes Leysin, welche Kurstation im letzten Jahre bei 7235 Arrivées nicht weniger als 630000

Logiernächte aufwies (Durchschnittsaufenthalt des Einzelgastes demnach 96 Tage). Man wird es daher begreifen, wenn die Höhekurorte mit ihren grossen Logiernächten und ihren umfangreichen Beitragssleistungen an die zentrale Verkehrsverbaltung eine zweckmässige Vertretung in den Aufsichtsorganen der S.V.Z. und gleichzeitig auch eine vermehrte Berücksichtigung ihrer Interessen in unserer Auslandspropaganda verlangen, die nach der Auffassung des Herrn Tissot noch viel zu sehr auf den kurzfristigen Verkehr eingestellt ist. (Für den genauen Wortlaut dieses Diskussionsvotums verweisen wir auf den französischen Teil der vorliegenden Nummer, Red.) — Aufmerksame Zuhörer fand ferner der Direktor des Verkehrscentres Lausanne, Herr Faillatet, der eine Lanze brach für die schweizerischen Erziehungsanstalten und deren vermehrte Förderung durch entsprechende Einstellung unserer Werbetätigkeit, sich damit aber auch die Bemerkung zuzog, dass die zentrale Verkehrsverbung in erster Linie auf die Berücksichtigung jener Kreise hinantrieben müsse, welche für die Werbekosten aufkommen und dass gerade die Erziehungsanstalten in dieser Beziehung viele Wünsche übriglassen, d.h. im Hinblick auf die Beitragssleistungen an die zentrale Verkehrsverbung ausserordentlich grosse Reserve an den Tag legen.

Die restlichen Geschäfte der Tagung fanden hierauf eine rasche Erledigung. Anstelle von Generaldirektor Paschoud wurde der neue Generaldirektor Dr. W. Meile (Basel) als Vertreter der S.B.B. in den Vorstand der Verkehrscentrale gewählt, während als Rechnungsrevisoren die Herren Tissot (Leysin) und Dr. Born (Interlaken) bestellt wurden. — Im Anschluss gab der Vorsitzende Dr. Scherer noch eine nähere Orientierung über den Stand der Vorarbeiten für die Reorganisation und Vereinheitlichung der schweizer. Verkehrsverbung. Nach dem Eidg. Amt für Verkehr ausgearbeiteten Projekt, das die Angliederung der S.B.B.-Agenturen an die S.V.Z. vorsieht, soll die neue Institution die Bezeichnung „Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung“ erhalten und mit einem Budget von rund 4 Millionen Franken ausgestattet werden, als Minimum dessen, was für unsere Verkehrsverbung unerlässlich erscheint. Die Frage der Beitragssleistung der verschiedenen Interessenten (Bund, Bundesbahnen, Hotellerie, etc.) ist noch nicht endgültig geregelt; insbesondere befindet sich im Stadium der Verhandlungen immer noch das Postulat des S.H.V. auf Herausgabe aller beteiligten Kreise zur Mittelbeschaffung, speziell aller Obersiedler-Hotels, die auf dem Wege der Obligatorischeklärung von Propagandabträgen ebenfalls zu entsprechendem finanziellen Leistungen verpflichtet werden sollen. Diese Frage ist, wie in einer kürzlichen Ausgabe unseres Blattes (Nr. 11/1938) mitgeteilt wurde, an einer Konferenz von Anfang März den Vertretern der Kantone zur Prüfung unterbreitet worden und geht demnach ihrer abschliessenden Erledigung entgegen.

Nach den geschäftlichen Verhandlungen be sichtigten die Versammlungsteilnehmer noch die Touristik-Abteilung der Schweizer Mustermesse, um sich dann zum gemeinsamen Mittagessen zu begeben, in dessen Verlauf die Herren Dr. Scherer und Dr. W. Meile gehaltvole Tischreden hielten, letzterer, indem er als neuer Generaldirektor S.B.B. den festen Willen zu engem Zusammenarbeit mit den Kreisen des Fremdenverkehrs bekundete. — Mit einer Lichtbildvorstellung, in welcher Herr Dr. Senger von der S.V.Z. viele sehr schöne Propagandafilme vorführte, ging die interessante Tagung zu Ende, die allgemein den Eindruck grosszügiger Tätigkeit im Interesse unseres Reiseverkehrs hinterließ. Vor allem auch in bezug auf die Reorganisation der Verkehrsverbung, von der wir allseitig die besten Früchte erhofften.

Saisoneroeffnungen

Interlaken: Hotel Hirschen, 5. April.
Luzern: Hotel Belvédère, 8. April.
Hertenstein: Hotel Pilatus, 9. April.
Luzern: Grand Hotel Europe, 10. April.
Luzern: Hotel Diana, 10. April.
Brunnen: Hotel Metropole, 12. April.
Luzern: Hotel Beau-Rivage, 14. April.
Interlaken: Hotel Oberland, 15. April.
Axenstein: Park Hotel, 15. April.

Reiseschecks der schweizer. Kantonalbanken

Unter Hinweis auf unsere diesbezüglichen Mitteilungen in der letzten Nummer „Hotel-Revue“ machen wir erneut darauf aufmerksam, dass im Einverständnis mit dem Zentralvorstand S.H.V. die Mitgliederhotels unseres Vereins als Zahl- bzw. Einlösstellen der vom Verband schweizer. Kantonalbanken geschaffenen neuen Reiseschecks bezeichneten werden. — Zwecks richtiger Abwicklung dieses Scheckverkehrs er suchen wir, die zu Beginn der letzten Woche erhaltenen „Weisungen für die Einlösung der Reiseschecks“ genau zu befolgen.

Auskunftsdiest

über Reisebüros und Insuranzequivalent

Reisebüro Hans Dorsch, Basel.

In Basel ist kürzlich von einem Überläufer aus anderem Beruf unter der Firma Hans Dorsch, Viaduktstrasse, ein Reisebüro gegründet worden. Als einer seiner ersten Massnahmen versendet der Inhaber Insertionseinladungen an die Hoteliers, denen zugemutet wird, die Prospekte der neuen Unternehmung zu finanzieren. Unserer grundsätzlichen Einstellung entsprechend empfehlen wir unsern Mitgliedern dringend, auf ein derartiges Ansinnen nicht einzutreten.

Verhandlungen mit der Union Helvetia

Auf Begehren der Union Helvetia haben am 31. März in Bern zwischen Delegationen des Personalverbandes und des S.H.V. Verhandlungen über verschiedene Angestelltenfragen stattgefunden, an denen unser Verein durch die Herren des Geschäftsleitenden Ausschusses und die Direktion des Zentralbüro vertreten war. Dabei gingen die seitens der U.H. gestellten Wünsche und Begehren nach drei Richtungen:

I. Bessere Handhabung des Burgfriedensabkommens: Dieses Postulat der U.H. betraf speziell die zweckmässige Funktion des Abkommens bei Beschwerdefällen. Man einigte sich nach eingehender Diskussion dahin, die Frage zu prüfen, ob nicht in schwierigeren Fällen eine Art Beurufsgericht mit schiedsrichterlichem Charakter eingesetzt werden sollte.

II. Trinkgeldordnung: Hier verlangte die U.H. tiefgreifende Änderungen und Neuerungen, denen der Geschäftskreis Ausschuss mit schweren Bedenken gegenüberstand. Da der Personalverband dabei auf die Erfahrungen des Obmanns der paritätischen Trinkgeldkommission verwies, beschloss unser Geschäftsausschuss, vorerst den Obmann dieser Kommission, Herrn Oberrichter Blumenstein in Bern, anzuhören und alsdann auf die Begehrungen der U.H. bis Mitte April schriftlich zu antworten.

III. Lohnfrage: Hier wurde seitens der Delegation S.H.V. anerkannt, dass die Frage der Lohnsätze auch von der Arbeitgeberseite mit allem gebotenen Ernst ge-

prüft werden müsse. Immerhin hat sich die Lage des Personals, wie sie aus der Enquête U.H. über die Einkommenslage der Hotelangestellten hervorging, gemäss unsern eigenen Erhebungen doch stark gebessert. Auch ist die Zahl der Lohnunterbietungen, die s. Zt. signalisiert worden sind, im Verhältnis zu der grossen Masse von abgeschlossenen Engagements eigentlich doch sehr gering, eine Feststellung, die anderseits nicht von der Notwendigkeit entbindet, allfällig noch bestehende Missbräuche zu beseitigen. — Die von der U.H. und namentlich vom Schweizer Kochverband aufgeworfene Frage, ob nicht die Möglichkeit bestehe, der Anregung auf Abschluss eines Gesamtarbeitsvertrages näherzutreten, wurde von der Delegation S.H.V. mit aller Entschiedenheit abgelehnt, da heute von einer gesamtarbeitsvertraglichen Regelung unter keinen Umständen gesprochen werden kann.

Ferner ist zu beachten, dass die Betriebsverhältnisse in der Hotellerie, mit Einschluss der Saläransätze und anderer Personalfragen, zugegebenermassen auch von der Verschuldungsseite her außerordentlich stark beeinflusst werden. Auf Grund dieser Erwägungen verständigen sich an den Verhandlungen in Bern die beiden Parteien dahin, noch vor der Delegiertenversammlung S.H.V. beim Volkswirtschaftsdepartement um eine gemeinsame Konferenz nachzusuchen, um unter Heranziehung auch der Gläubigerkreise die Lohnfrage auch von diesem Gesichtspunkte aus zu besprechen.

Kongress der Internationalen Hotel-Allianz

Gemäss Beschluss der Verbandsleitung (Comité exécutif) findet auf Grund des dreijährigen Turnus der nächste Kongress der Internationalen Hotel-Allianz in der Zeit vom 25. bis 29. April 1938 in Baden-Baden statt. Mit der Organisation der wichtigen Tagung ist die Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe Deutschlands, bzw. deren Fachgruppe Beherbergungsgewerbe unter dem Präsidium von Hotelier Fritz Gabler in Heidelberg, betraut worden.

Nach den soeben erhaltenen Mitteilungen des Sekretariates der Allianz sind die Mitglieder des Comité exécutif während des Kongresses Gäste der Reichswirtschaftsgruppe. Alle andern Kongressteilnehmer, d.h. Mitglieder der angeschlossenen Landesverbände haben ihre Auslagen (mit Ausnahme der offiziellen Anlässe) selbst zu bestreiten, geniessen aber insoweit entsprechende Preisvergünstigungen, als sie von ihren Kollegen in Baden-Baden zu den Saison-Minimalpreisen aufgenommen werden.

Angesichts der vom Kongress in Baden-Baden und der damit verbundenen Generalversammlung der Allianz zu erwartenden wichtigen Verhandlungen und Beschlüsse rechtfertigt sich eine recht starke Vertretung auch der Schweizer Hotellerie, namentlich im Hinblick auf die bestehenden guten Beziehungen zur Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe Deutschlands. Wir ersuchen daher unsere Mitgliedschaft um zahlreiche Beteiligung an der bedeutungsvollen Tagung, mit der Bitte um baldgfällige Anmeldung an die Direktion des Zentralbüro S.H.V. in Basel.

Das Programm des Kongresses

sieht folgende Daten, gesellige Anlässe und Rundfahrten vor, zu welch letzteren die Teilnehmer gratis eingeladen sind:

24. April: Ankunft und Empfang der Kongressisten in Baden-Baden, abends Theater- oder Konzertbesuch;
25. April: Sitzung des Comité exécutif in Brenner's Hotel Stephanie, Déjeuner in den Logierhotels, Sitzungen der Kommissionen im Kurhaus (Casino), Spezialveranstaltungen für die Damen, Diner und Abendunterhaltung im Kurhaus;
26. April: Sitzung des Comité exécutif im Hotel Stephanie, Generalversammlung im Kurhaus, Déjeuner in Hoh-

riet (Schwarzwald), offizielles Banchett im Kurhaus Baden-Baden (Gesellschaftsanlass obligatorisch);

27. April: Autobusfahrt ins Murgtal-Herrnthal-Albtal-Karlsruhe-Mannheim, abends Empfang im Königssaal des Heidelberger Schlosses und Rückfahrt nach Baden-Baden;

28. April: Kongresschluss. Eventuell Fahrt des Comité exécutif nach Berlin mit Empfang durch die Reichsregierung.

N.B. Die Tagesordnung der Generalversammlung geben wir nach deren Eingang in einer späteren Nummer unseres Blattes bekannt, desgleichen eventuelle uns noch bekannt werdende Einzelheiten über das Programm.

Verkehrsverbedienst Zentralschweiz

(Mitget.) In Luzern kam der Verkehrs-Werbedienst Zentralschweiz kürzlich zu einer Sitzung zusammen und besprach die Sommerwerbung sowie die allgemeinen Probleme der Verkehrs-förderung des Gebietes der Zentralschweiz. Bekanntlich umfasst der Verkehrs-Werbedienst Zentralschweiz (V.W.Z.) Vertreter aus sämtlichen Kantonen der Innerschweiz unter der Leitung des Propagandachefs Leopold Hess. Während der neu gegründete Verkehrsrat der Zentralschweiz die Spitzen der Behörden aufweist, sitzen in der V.W.Z. Vertreter der Hotellerie, der Transportanstalten, der Kurorte und des Verkehrsvereins Zentralschweiz. Ein reichbeladenes Sommerprogramm lag vor, das in vollem Umfang verwirklicht werden soll. Eine grosse Anzeigenwerbung in Verbindung mit den S.B.B. und der Verkehrscentralen in Zürich, welche die Grossorgane der wichtigsten Staaten umfasst; neue Skizzen-Vorlagen für Schaufenster in den Weltstädten London, Paris, Amsterdam, Bruxelles etc. Die Entwürfe stammen von Kunstmaler Landolt und halten besonders schöne und typische Landschaftsbilder der Zentralschweiz fest. Im weiteren ist ein neuer Landschaftsprospekt in Vorbereitung, der das gesamte Gebiet geschickt und plastisch darstellen wird. Es ist erfreulich, die grosse Zusammenarbeit feststellen zu können und es ist zu hoffen, dass das Interesse noch gesteigert werden kann für diese Zentrale der Zentralschweiz, welche das gesamte Wirtschaftsleben zu befruchten versucht. Denn heute dürfte die Meinung, der Fremdenverkehr sei nur für die Hotels, Bahnen und Schiffe da, zu den längst abgetanen Märchen gehören, da jedermann einsieht, dass vermehrter Verkehr Verdiens allen Volkszweigen bringt und das Geld, welches auf diese Weise ins Land rollt, in die verschiedensten Kanäle der Wirtschaft fließt.

 **SANDEMANS
PORT AND SHERRY**
Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau

Von der diesjährigen Mustermesse

Es war eine Freude, diese Hallen zu durchwandern! Gewiss, wir können uns mit der Pariser Messe nicht vergleichen, noch viel weniger mit Leipzig. Aber auch das Kleine, Nationale, hat seine Vorteile: ein einziger Tag genügt, um sich das Messebündel einzuprägen. Und nirgends sieht man so geschmackvoll arrangierte Stände und qualitativ so hochstehende Beschickungen auf der ganzen Linie. Wie üblich, müssen wir uns bei den nachfolgenden Ausführungen auf die spezifischen Neuerheiten und konstruktiven Verbesserungen beschränken.

Es gibt jetzt Kälteanlagen, die mit einem ungiftigen Gas arbeiten. Bisher verwendete man als Kältemittel Kohlensäure, Ammoniak oder schweflige Säure. Kohlensäure kam wegen ihrer Geruchlosigkeit wenig in Frage, denn allfällige Gasentweichungen werden nicht mit der Nase wahrgenommen. Die Benützung eines ungiftigen Kältemittels muss entschieden als eine neue Etappe bezeichnet werden.

Der Elektroherd brachte als Neuheit die Platte von 18 cm Durchmesser und 2500 Watt Belastung. Noch letztes Jahr brachte man diese Belastung nur in einer Platte von 22 cm Durchmesser unter. Dieser Fortschritt kommt kochtechnisch durch eine Verkürzung der Kochzeiten zum Ausdruck. Wie wir an dieser Stelle schon bemerkten, kocht der Liter Wasser — vom kalten Zustand der Platte ausgehend — bereits nach 4 Minuten und 55 Sek., der halbe Liter nach 3 Minuten und 26 Sek. Anderthalb Liter kochen nach 6 Minuten und 10 Sek. und 2 Liter nach etwas weniger als 7½ Minuten. Der Zweilitter-Expreskocher nimmt 1800 Watt als Wasserbzw. 1200 Watt als Milchkocher auf und bringt 2 Liter bereits nach 6 Minuten und 40 Sek. zum Sieden — vom kalten Zustand ausgehend. Der halbe Liter kocht nach wenigen mehr als 2 Minuten, der Liter nach 3 Minuten und 42 Sek. In diesem Kocher ist eine vollautomatische Temperaturregulierung eingebaut, die den Strom unterbricht, sobald der Apparat „trocken geht“ (d. h. ohne Inhalt eingeschaltet wird) und automatisch einschaltet, sobald der Apparat in genügender Menge mit Wasser oder Milch gefüllt ist. Eine Firma hat einen sogenannten Herrschaftsherden geschaffen, der als Mittelding zwischen elektrischem Haushaltungs- und Grossküchenherd zu betrachten ist. Er enthält Wärmeschrank, Grillofen und Bratofen sowie bis zu 6 Platten.

Jeder Automobilist benötigt für seine Akkumulatorenbatterie destilliertes Wasser. Dieses muss er meistens in der Apotheke kaufen. Nun hat eine Firma einen kleinen elektrischen Destillationsapparat erstellt, der jeder Garage ermöglicht, das Leitungswasser rasch, billig und be-

quem zu destillieren. — Für die kohlegefueerte Zentralheizung hat ein Spezialhaus eine automatische elektrische Regulierung geschaffen, die in direkter Abhängigkeit von der AussenTemperatur funktioniert. — Die sogenannten Konditionierungs- oder Klimatisierungsanlagen werden nur für automatische Steuerung erstellt, derart, dass Raumtemperatur und Feuchtigkeitsgehalt der Raumluft konstant bleiben. Es ist auch möglich, bei diesen Anlagen der in den Raum eintretenden Frischluft ein Parfum in feiner Zersetzung beizumischen.

Nicht zu grosse elektrische Herde und Gasherde weisen häufig einen Blechdeckel auf. Ist er hinuntergelassen, bedeckt er sämtliche Kochstellen und der Herd kann alsdann wie ein Tisch benutzt werden. Die Einrichtung hat natürlich auch eine ästhetische Seite. Wir bemerkten Gasherde mit Spezialbrenner für Grillgerichte (viele Brennstellen, jede mit kleiner länglicher Flamme). Ein Hotelalamander, speziell zum Gratinierten bestimmt, weist oben eine derartige Brennerdisposition auf, dass im Betrieb im wahrsten Sinne des Wortes von einer Feuerdecke gesprochen werden kann, weil tatsächlich der obere Abschluss des Apparates von einem lückenlosen Gitter gebildet wird. Bei einem Grossküchen-Gasherd lassen sich die Pfannen — in Analogie zum Kohlenherd — hin und her schieben, ohne dass für die bezeichnete Wirkung Pressgas erforderlich ist (zu den Stosszeiten).

Wir bemerkten erstmals Tücher aus Glasfäden. Von Textilverzeugnissen sind sie weder mit dem Auge, noch mit der Hand zu unterscheiden. Aber sie sind unempfindlich gegen Säuren und Laugen. Glaswolle, die auf der Messe ebenfalls zu sehen waren, rein und mit Seide vermischt, ist ein guter Wärme- und Schallschutz für Bauten und Rohrleitungen.

In der Uhrenarbeitelung konstatierten wir mit Freuden, dass die brillantenbesetzten Luxusuhren nicht nur wiedererschein — nach einigen Jahren Abwesenheit —, sondern sogar in zahlreichen Exemplaren vertreten waren. Auch ein Zeichen der wiederkehrenden wirtschaftlichen Belebung!

Nicht zu vergessen ist ein Schwerölbrenner, der nachträglich an jeder Kohlenherdplatte angebracht werden kann, wobei in jedem Moment die Möglichkeit besteht, mit Öl oder Kohlen zu feuern.

Eine der führenden schweizerischen Automobilfabriken zeigte einen modernen Car Alpin. Gläserne Abrundungen vermittelten beidseitig die Übergänge von den Seiten nach der Decke, so dass die Passagiere immer die bequeme Sicht nach oben haben. Das Mittelstück des Daches kann bei schönem Wetter leicht weggezogen werden, so dass die Sicht noch umfassender wird.

Deutsch-österreichischer Reiseverkehr

Laut Meldungen der Presse aus Berlin ist durch Verordnung des Reichswirtschaftsministers und im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Reichsausschusses für den Fremdenverkehr der Reiseverkehr zwischen Deutschland und Österreich mit einigen kleinen Einschränkungen freigegeben worden. Personen mit Wohnsitz im Reich außerhalb Österreichs dürfen ohne besondere Genehmigung reisen und pro Person be-

Monat ebenfalls ohne Genehmigung 300 Rm. in Noten oder Scheidemünzen mitnehmen (sog. Freibetrag). Darüber hinaus dürfen Hotelgutscheine und Gutscheine für Gesellschafts- und Pauschalreisen des mitteleuropäischen Reisebüros bis zu einem Betrage von weiteren 200 Rm. erworben und genehmigungsfrei nach Österreich mitgenommen werden. Der mitgenommene Betrag muss in den Pass eingetragen werden. Für die



Wir sind die
**freie
Gross-
handels-
firma**

der sanitären Branche,

Vertreter von
in- und ausländischen
Werken und Fabriken,

und bieten Ihnen
wesentliche
Vorteile im Einkauf
von:

Waschtischen, Ausgüssen, W.C.-Schüsseln
in Fayence, Vitreous und Feuerton

Badewannen, freistehend und zum Einbauen, gussemailliert
Armaturen, vernickelt und verchromt

Verlangen Sie gefl. unsere Offeren und Vertreterbesuch

SABAG SANITÄRE APPARATE BIEL A.G.
CENTRALSTRASSE
TELEPHON 24.20

Besuchen Sie unsere permanente Ausstellung. Wir verkaufen ohne Verbandsdiktat.

Frage und Antwort

116. Frage: Wir haben die Teppiche im Treppenhaus zu erneuern. Bei dieser Gelegenheit taucht für uns die Frage des Ersatzes durch Gummi auf. Was halten Sie davon? Wie verhält sich Gummi hinsichtlich Lebensdauer und Ästhetik? Wie verhält es sich im praktischen Betrieb?

Antwort: Gummi eignet sich sehr gut für Treppenbeläge. Der Fuss rutscht nicht. Die Reinigung ist sehr einfach. Die Lebensdauer gross. Es ist jede Farbe möglich. Wir sahen solche Beläge schon in der modernen Villa eines führenden Architekten. U. a. hat die Treppe des Schauspielhauses Zürich Gummibelag, der auch wertvolle schalldämpfende Eigenschaften aufweist. Um die Frage im konkreten Fall genau beurteilen zu können, müsste man freilich eine Skizze der Treppe haben und ein naturgetreues Bild einer Stufe. Denn die Kantenstücke werden

bei solchen Belägen bereits in der Fabrik aus Hartgummi angefertigt, der genau dem Verlauf der Kante angepasst ist. Wenn bei kleinen Treppen die Kanten scharf und nahe beieinander verlaufen, so ist das Anfertigen solider Hartgummikanntenstücke nicht immer möglich. Ist z. B. eine Holztreppe durch das viele Begehen schon etwas „heruntergekommen“, so bedingt der Gummibelag vorhergehende Ergänzungsarbeiten, kann aber dann durch sich selbst diese alte Treppe wieder sehr auffrischen. Wir raten Ihnen, von der Treppe eine masstäbliche Skizze in 2 bis 3 Exemplaren zu machen, dergleichen von einer einzelnen Stufe, und diese Unterlagen nebst Angaben über Zahl der Stufen an 2 bis 3 Spezialgeschäfte für Gummibeläge zuzustellen, zwecks Offerte. Diese Offerten werden Ihnen kostenlos ausgearbeitet. Der Gummibelag sollte stets die ganze Treppenbreite bedecken, sonst wirkt er unästhetisch.

Marktmeldungen

DER WIRTSCHAFTLICHEN BERATUNGSSTELLE S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 40 bis 60 Rp.; Rhabarber per kg 80—90 Rp.; Rosenkohl per kg 70—80 Rp.; Weißkraut per kg 25—35 Rp.; Rotkabis per kg 30—40 Rp.; Kohl per kg 30 bis 35 Rp.; Blumenkohl, gross, per Stück 80—100 Rp.; Blumenkohl, mittel, per Stück 60—70 Rp.; Blumenkohl, klein, per Stück 40—50 Rp.; Kopfsalat per Stück (ca. 300 g) 20—25 Rp.; Endivienosalat per Stück 20—30 Rp.; Brüsseler Chicorée per kg 60—80 Rp.; Nüsselsalat per 100 g 15—25 Rp.; Karotten, rote, per kg 30—40 Rp.; Randen, rot, per kg 25—30 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 60—80 Rp.; Sellerieknollen per kg 60—80 Rp.; Zwiebeln per kg 40—50 Rp.; Lauch, grün, per kg

50—70 Rp.; Kartoffeln per 100 kg 11—13 Fr.; Tomaten per kg 80—90 Rp.

II. Früchtemarkt: Äpfel, Extra-Auslese, ausländ., per kg 80—90 Rp.; Standardware per kg 55—70 Rp.; Kontrollware per kg 40—50 Rp.; Kochäpfel per kg 25—30 Rp.; Birnen, Extra-Auslese, ausländ., per kg 90—110 Rp.; Baumnüsse, grosse, per kg 110—130 Rp.; Blutorangen per kg 70—80 Rp.; Orangen, blonde, per kg 60 bis 80 Rp.; Zitronen per Stück 5—7 Rp.; Bananen per kg 120—140 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkier per Stück 12 bis 13 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 11 bis 12 Rp.; ausländische Eier per Stück 10—11 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

Telephondienst

Wegfall von Zuschlagslasten.

(Mitgl.) Ab 1. April 1938 werden für Gespräche, die über Handzentralen ohne durchgehenden Tag- und Nachdienst gehen, in der Zeit von 6 bis 23 Uhr keine Zuschläge mehr von den Teilnehmern erhoben. Den Landstelleninhabern zufallenden Vergütungen für die Herstellung von Verbindungen zur Führung von Gesprächen ausserhalb der ordentlichen Dienstzeit wird die Verwaltung zahlen. Die Zuschläge für die Be-

dienung einer öffentlichen Sprechstation ausserhalb der ordentlichen Dienstzeit bleiben bestehen.

Spargeln

In diesem Jahre wird eine grosse inländische Spargelernte erwartet. Je nachdem das gegenwärtige Wetter weiter anhält, ist mit einem baldigen Beginn der inländischen Ernte zu rechnen. Auf alle Fälle werden die Anlieferungen Mitte April einsetzen und den ganzen Monat Mai bis anfangs Juni erhebliche Tagesmengen ergeben.

Mitnahme höherer Beträge ist eine Genehmigung nötig. Im kleinen Grenzverkehr dürfen pro Grenzübertritt und Person 20 Rm. mitgenommen werden.

Der Reiseverkehr von Österreich nach dem übrigen Reich ist vollständig frei. Es bestehen keine einschränkenden Bestimmungen für die Mitnahme von Geldbeträgen in dieser Richtung.

Alle diese Bestimmungen gelten nur für den Reiseverkehr über die bisherige deutsch-österreichische Grenze. Ferner beziehen sich auf den geschäftlichen und nicht geschäftlichen Reiseverkehr. Die einschränkenden Vorschriften für die Geldmitnahme vom Reich nach Österreich sind nur als Übergangsbestimmungen aufzufassen und sollen baldmöglichst aufgehoben werden.

raus

Zu Räumungspreisen wegen Platzmangel werden gross- und kleinkätztrige Buxusbüschel, 140—160 cm hoch, mit Erdballen, billig abgegeben. Als Hochstamm, Einzelstücke, für Bepflanzung an Bäumen, mitten unter Bäumen machen Buxusbüschel Ihre Gartenwirtschaft heimelig.

C. Lattmann, Baumschulen, Seon-Winterthur, Tel. 23.827

la Eisenholz-Kegel-Kugeln
zu ganz billigen Krienspreisen. Leichte Nussbaumkugeln. Ia weisse Kegel, mit und ohne Patent. Gummikugeln und Kegelringe.

Kugelfabrik Liebherr, Ermatingen 9

**Dosenschinken
Wurstkonserve
Zungen in Dosen
Aufschnittwaren**

prompt und zuverlässig durch:

WALLISELLEN
Fleischwaren A.G.
Telephon 932.301

**Schweizerische
Wirte-Fachschule
ZURICH — Belvoirpark**
(staatlich subventionierte Lehranstalt)

Der Sommerseminar-Kurs 1938 mit praktisch-theoretischen Lehrplan für Küche, Keller, Service, Buchhaltung und Sprachen, beginnt am 10. Mai 1938. — Prospekte durch die Schuldirektion.

**Auf Ostern
Forellen**

in allen gewünschten Portionengrössen exakt sortiert, lebend oder frisch abgeschlagen, pflanzenfertig gereinigt, liefert vorteilhaft, prompt und zuverlässig, die älteste und leistungsfähigste Bezugsquelle.

Bitte, bestellen Sie Ihren Bedarf bei der

Forellenzucht Muri A.-G., Muri (Aargau), Telephon Nr. 66



AUGUST WELLNER SÖHNE AG., ZÜRICH

bleibt die auch von den schweizerischen Hotellerie und Wirtsfachleuten bevorzugte Lieferantin der **Wellner-Patent-Bestecke** und **Tafelgeräte**, deren überaus harte und schwere Silberauflage längste Gebrauchsfähigkeit sicher!

MUSTERLAGER: Zürich 1, Schweizergasse 14, Telephon 38.823

Urheber- und Markenrecht an Zeitungstiteln

Ein Prozess wegen der Zeitungsmappen in Wirtschaften und Kaffeehäusern

(Von unserem Bundesgerichtskorrespondenten.)

Die bekannte Druck- und Verlagsanstalt Ringier & Cie. A.-G. in Zofingen, die u.a. die illustrierten Zeitschriften „Sie und Er“, „Schweizer Illustrierte Zeitschrift“, „Ringiers Unterhaltungsblätter“ und „L'Illustré“ herausgibt, stellt für ihre Publikationen auch sog. Sammel- und Aufagemappen her, die sie auf Wunsch an die Abonnenten, namentlich an Wirtschaften, Hotels, Tea-Rooms usw. gratis und in verschiedenen Aufmachungen versendet. Diese Mappen sind teils einfarbig, dabei ohne Reklame oder verschenkt mit Werbeanzeigen ausschliesslich für die darin liegende Zeitschrift; teils sind sie bunt und enthalten auch innen und aussen Reklametexte für andere Geschäfte. Alle Mappen tragen aber auf der vorderen Aussenseite den Titel der Zeitschrift, die sie aufnehmen sollen und zwar in Schriftcharakter und Anordnung wie die Zeitschriftentitel selbst. Die mit Reklametexten versehenen Mappen tragen auch noch den Vermerk „Verlags-Anstalt Ringier & Cie. A.-G., Zofingen“. Die vier erwähnten Zeitungstitel hat die Firma als Fabrik- und Handelsmarken eintragen lassen für Zeitungen, Hefte, Bücher und Drucksachen aller Art und mit Ausnahme von „Sie und Er“ wurden die Titel ausdrücklich auch eingetragen für Mappen.

Ein in Zürich wohnhafter Insertionsacquiseur F. C. hat nun für die Belieferung von Wirtschaften und Warenhäusern ebenfalls Zeitungsmappen hergestellt, in welchen die vom betreffenden Unternehmen abonnierten Zeitschriften aufgelegt werden. Dabei sammelt C. die Inserate für die Zeitschriftenhüllen bei den Lieferanten der betreffenden Kaffee- und Restaurationsbetriebe, so dass in und auf allen Mappen eines Lokales die gleichen Inserate erscheinen. Solche Mappen werden nun auch für die Einreihung im Verlag Ringier erscheinende Zeitschriften verwendet.

Durch dieses Vorgehen glaubte sich der Verlag Ringier in seinen Rechten und Interessen verletzt und geschädigt und klagte den F. C. wegen Verletzung seiner Urheber- und Mappenechte, wegen unlauteren Wettbewerbs und Namensmissbrauchs ein mit dem Begehren auf Erfassung eines Verbotes, die vier Zeitungstitel der Klägerin auf ihren Aufgemappen zu verwenden, für solche Mappen Inserate zu werben und die Mappen in Verkehr zu bringen; ferner auf Bezahlung von Fr. 4000.— für Schadenersatz und Genugtuung, sowie Publikation des Urteils.

Das Handelsgericht Zürich hat die Klage aber abgewiesen und die 1. Zivilabteilung des Bundesgerichtes hat dieses Urteil am 2. März 1938 einstimmig bestätigt. Dies aus folgenden Gründen: Grundsätzlich ist anzuerkennen, dass auch Zeitungs- oder Büchertitel den Schutz des Urheberrechtes geniessen

können. Dass ein Titel für sich allein indessen die Erfordernisse des urheberrechtlichen Schutzes erfüllt, wird ein recht selterner Fall sein. Gegenstand des Urheberrechtes kann nur sein ein Werk, d.h. ein Gedanken- oder Ideengehalt, der in irgendeiner Form in Erscheinung tritt, in irgendeiner Weise verkörpert ist. Schutzwürdig ist sodann nur dasjenige Erzeugnis, zu dessen Erzielung es einer neuartigen, geistigen Idee bedurfte. Die beiden Voraussetzungen des Werkcharakters — Verkörperung von Gedanke oder Idee und Originalität — erfüllen aber die vier Zeitschriftentitel nicht. Sie sind nur Hinweise auf das Werk, auf die einzelnen Zeitungen; sie enthalten für sich aber keine besondere Gedanken oder Ideen, auch nicht in der an sich wirkamen Gegenüberstellung „Sie und Er“, die wiederum nur das Problem und den Inhalt des erst in der Zeitschrift an Gedanken zum Ausdruck Gebrachten allgemein andeutet. Es wird auch niemanden einfallen, einen der vier Titel um seiner selbst willen wiederzugeben oder zu verbreiten; sie für sich allein können daher auch gar nicht Gegenstand der wirtschaftlichen Ausbeutung sein. Sie treten vielmehr nur dadurch in Erscheinung, dass sie mit den Mappen in Verbindung gebracht und letztere Träger der Reklameanzeigen sind. Urheberrechte an den Mappen — sei es mit oder ohne Aufschrift — kommen aber nicht in Frage, da es sich bei diesen lediglich um bekannte Gebrauchsgegenstände, keineswegs um die Verkörperung eines originalen Gedankenguts handelt. Es könnte sich daher nur fragen, ob die Idee, die Mappen mit der Reklame zu verbinden und darauf Inserate anzubringen, urheberrechtlich geschützt sei. Auch das ist indessen zu verneinen. Abgesehen davon, dass schon die Originalität dieses Einfalles fragwürdig ist, könnte doch nur die bestimmte Verkörperung im einzelnen geschützt sein, d.h. die jedesmalige besondere Gestaltung einer Mappe in Text, Farbe, Aufmachung usw. Ein solcher Schutz wird indessen gar nicht begreift; zudem werden vom Beklagten auch nicht die einzelnen Mappen nachgeahmt, sondern er fabriziert eine durchaus eigene, einheitliche Mappe.

Aber auch vom Standpunkt des Markenrechts aus kann die Klage nicht geschützt werden. Sowohl in der Rechtsprechung wie in der Literatur wird die Ansicht vertreten, dass Zeitungstitel auf und in Verbindung mit den Zeitungen, die sie bezeichnen, keine Marken darstellen, sondern lediglich dazu dienen, das journalistische Unternehmen in seiner Individualität zu kennzeichnen. Aber wenn man auch noch annehmen wollte, dem Zeitungstitel für eine Zeitung komme Markenschutz zu, so käme dies hier nicht in Frage, weil es sich nur um den Schutz eines Titels auf einer Sammelmappe handelt. Mit dem Inhalt der Zeitung hat das aber nichts zu tun. Eine Mappe kann aber

ihrem Zweck nur dann gerecht werden, wenn sie sagt, was darin aufbewahrt wird. Jeder Käufer einer Zeitung oder Zeitschrift steht es aber vollständig frei, ob und wie er sie aufzubewahren oder Drittpersonen vorlegen will. Mit der Aushangabe der Zeitschrift an den Käufer oder Abonnenten gehen die Rechte an dieser Nummer an den Letzteren über und er kann damit machen was er will. Sie nur in einer bestimmten Sammelmappe vorzulegen, hat er keine Pflicht.

Es liegt daher auch kein unlauterer Beweis vor, wenn der Beklagte Inserate auf Mappen sammelt, die zur Aufbewahrung bestimmter Zeitschriften vorgesehen sind. Derjenige, der solche Zeitschriften erwirbt, kann sie

in beliebigen Mappen auflegen und kann auf diesen eigene oder fremde Reklamen anbringen.

Ein Recht am eigenen Namen könnte so dann die Klägerin nur für den Titel „Ringier's Unterhaltungsblätter“ geltend machen. Eine Verletzung dieses Rechtes oder eine Annässung des Namens der Klägerin liegt aber in den Handlungen des Beklagten nicht, denn nach seinem Willen sollen ja die Mappen, welche diese Bezeichnung tragen, gerade auch für diese Zeitschrift verwendet werden.

Aus all diesen Gründen kam daher auch das Bundesgericht zur Abweisung der Klage. (Urteil der 1. Zivilabteilung des Bundesgerichtes vom 2. März 1938.)

Weissweine aus dem Osten des Landes

A. Sch. Vom gesamten Weinkonsum entfallen in unserem Lande zwei Drittel auf Rotwein und nur ein Drittel auf Weisswein. Im ostschweizerischen Anbaugebiet, das sich von Bisenzio bis Chur, von Arau bis Schaffhausen erstreckt und das alljährlich ungefähr 10000 hl Wein liefert, also noch eine sehr ansehnliche Menge, verschiebt sich der Anbau immer mehr zugunsten der besonders gefragten Rotweine. Man pflanzt die edelste Sorte, den blauen Burgunder, an den Sonnenhängen immer mehr an und ist dann stolz auf den erzeugten Tropfen, der in der Regel auch einen guten Preis erzielt.

Man wird aber in Zukunft auch in der Ostschweiz Weisswein anbauen. Die dafür in Frage kommenden zwei Hauptsorten: Räuschling und Riesling-Sylvaner geben wesentlich grössere Erträge, indem hier die Trauben schwerer werden und auch mehr Brühe enthalten als die kleineren Burgunder. Dadurch wird der Wein billiger, was schliesslich auch den Weinfreunden zugute kommt. Das preisliche Moment ist aber in den letzten Jahren auch im Weinabsatz immer wichtiger geworden, was sehr zugunsten der Erhaltung des Weissweinbaues und seiner planmässigen Leitung spricht.

Es ist zudem ganz falsch, anzunehmen, Rotwein sei gut, weisser aber gering. Dies stimmt aus verschiedenen Gründen absolut nicht. Einmal richtet sich die Weinbeurteilung sehr nach den Begleitumständen; hat man Durst, so versieht der Weisse oft den Zweck besser; auch zu vielen Speisen ist Weisswein ganz allgemein besser geeignet als Roter. Zudem gibt es aber auch unter den ostschweizerischen viele Weissweine, die jedem Feinschmecker, der also nicht nur gegen den Durst ein Glas zu sich nimmt, durchaus entsprechen. Wir denken dabei besonders an Räuschlinggewächse aus guten Lagen und ebensolchen Jahrgängen, wie sie in erster Linie am Zürichsee gedeihen. Der Weinfreund kennt den Meilenher, Stäfnet und Herrliberg als die typischen Vertreter des bodenständigen Weinbaues mit der urtümlichen Räuschlingsorte.

Seit etwa 20 Jahren gewinnt nun ein neues Element immer mehr an Boden, indem die Konsumanten milder, also säuerliche Weine verlangen: Riesling-Sylvaner, so nennt sich die Neuzüchtung,

die nun im gesamten ostschweizerischen Weissweinbau von Jahr zu Jahr steigende Erträge liefert und daher von allen massgebenden Weinhandlungen und zahlreichen guten Gaststätten geführt wird. Auch im verlorenen Herbst trugen diese Rebe viele süsse Trauben; der bedeutende Ertrag führte trotz der guten Ausreise zu Produzentenpreisen von nur 55—65 Rp. je Liter. Im Weinabgebot geht der Wein pro Halbliter zu 75—90 Rp.; außerhalb desselben sollte in den Gaststätten keinerfalls über Fr. 1.— verlangt werden. Riesling-Sylvaner ist oft ein eigentlicher Flaschenwein, der nun als besondere Qualität diese Ansätze übertrifft.

Es wäre aber vollkommen falsch, aus diesen bescheidenen Produzentenpreisen auf eine geringe Qualität schliessen zu wollen. Der niedrige Ansatz hängt mit dem bedeutenden Ertrag und den Schwierigkeiten zusammen, diese neuartige Sorte in den Konsum einzuführen. Auffallend ist das sehr typische Sortenbukett, das aber bei den verschiedenen Provenienzen ungleich ausgeprägt ist. Daneben überrascht der geringe Säuregehalt, also die immer wieder verlangte Milde. Das wird von allen Damen, aber auch in dieser Hinsicht anspruchsvollen Männern sehr geschätzt.

Der ostschweizerische Rebbauder, der sich nun den geänderten Ansprüchen der Weinfreunde anpasst, hat ein Anrecht darauf, dass die neue Weissweinsorte in den Gaststätten geführt und wohlwollend beurteilt werde. Aber auch in den Ladengeschäften dürfte der Riesling-Sylvaner immer mehr an Stelle fremder Weine treten. Die wieder steigende Arbeitslosigkeit zwingt zur Erhaltung unseres Weinbaues! (S.P.Z.)

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

„Hotelsilber“ - Reparaturen

nur durch die
Berndorfer Werkstätten in Luzern

Palmsonntag und Ostern die traditionellen „Forellen-Tage“



Wir halten uns Ihnen für die Lieferung erstklassiger
lebender und küchenfertiger Forellen
bestens empfohlen.

ADOLF GROPP & CO A.G., BRUNNEN
FORELLENZUCHT
TELEPHON 80

Zum Kochen und Braten

für Salat
und Mayonnaise

verwenden Sie nur



Speiseöl AMBROSIA

Die Wiederholung

vervielfacht die Wirkung Ihres Inserates!

WASSERSCHÄDEN

an Gebäuden, Mobiliar und Waren durch die sanitären und Zentralheizungsinstalationen sowie durch Regenwasser, verursacht z.B. durch Frost, Verstopfung, Überlauf, Bruch oder Defekt der Installationen, Unvorsichtigkeit od. Böswiligkeit; mit Einschluss der Reparatur- und Eratzkosten für Leitungen und Apparate versichert zu vorteilhaften Bedingungen

Vertrags-Gesellschaft des
Schweizer Hotellervereins seit 1907

Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstraße 81
Direktion der „Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G., Lyon“

Junger, absolut service- u. sprachgewandter
Oberkellner
sucht für Frühjahrssaison od. sonst
sofort Engagement

in erstklass. Haus od. Restaurant, da er zu folge
Militärdienst nur kurze Sommerstelle annehmen
könnte. (Evtl. Chef de rang oder de hall).
Offeraten erbitten unter Chiffre E.R. 2110 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
TOCHTER

gut präsentierend, sprachkundig, in Restaurant oder
Tea-Room. — Hugoquin, Gattiker & Co. A.-G., Zürich.

Ich suche für meinen 15jährigen Sohn Stelle als
Kochgehilfe
in einem Hotel zwecks Vorbildung für spätere
Kochlehrstelle. Am liebsten in der franz. Schweiz.
Offeraten erbitten an H. Ammann, Restaurant Post,
Erlenbach (Zürich).

Englische Sprachschule in London
mit od. ohne Pension

The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N.W. 10

Diener-Chauffeur-Mechaniker
gesucht

ledig, mit guten Referenzen
Offeraten mit Zeugniskopien, Referenzen und Rückporto
an Hotel Terminus, Spiez.

Wegen Schliessung des Odeon Grill-Room, Basel, über
die Sommersaison, suchen wir unseren erstklassigen

Oberkellner

für den Sommer gut zu plazieren. — Offeraten gefüllt
erbeten an E. Wittlin, Odeon Grill, Basel.

ENGLISCH

geläufig, garantiert in 2 Monaten mit 3 oder mehr Stun-
den täglich. Bei Nichterfolg Geld zurück. Auch Kurse von
kürzerer Dauer. Diplom in 3 Monaten. Ref. u. Prospekt.

Englischeschule Tamé, Baden 33 (Schweiz)

Kochlehrstelle

Suche für einen 18jährigen, intelligenten, willigen
Jüngling Kochlehrstelle in guten Jahresbetrieb.
Offeraten an Hans Hegglind, Hotel Ochsen, Zug.

KAFFEE

Abschlag

Trotz Verbilligung bleibt
aber unberücksichtigt in Güte
unsere

Hotel-Special-
Mélanges

Personal	2.20
Frühstück	2.40
Hotel-Special	2.80
Wiener Extra	3.00
Mocca Turc	3.20
Coffeinfrei	3.50

Vielgut. Sie Probesendung

Grossrästerei
Willimann-Lauber
Lucern

Weystr. 17 Tel. 20.733

Büffetfräulein

Deutsche, 30 Jahre, in selbständ.
Stellung, sucht in der Schweiz

Anfangsstelle
eventl. als 2. Büffetfräulein. Of-
ferten gefüllt unter Chiffre F. A.
2039 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter sucht Stelle als

Volontärin

in gutem Hotel, um sich im
Kochen auszubilden, nob. Chef,
der gewillt wäre sie gut zu le-
ren. Eintritt 1. Mai. Sich wend. an
Fr. F. Wührlrich, Courrendlin B.J.

KÜCHENCHEF

leidig, gesetztes Alter, zuverläs-
sig (franz. u. engl. Küche gut
bewandert), gesund und flink,
sucht Posten

in nur besseres, mittleres Haus,
für Hochzeitsempf. — Wih. Jost,
Küchenchef, Hotel Benzenhorn,
Lenzerheide.

Eigene, bewährte Spezialitäten für Hotels und Pensionen

Ateliers für alle nur vorkommenden Umarbeitungen und
Reparaturen. Verlangen Sie unsere Preiseiste und Muster.
Gegründet 1861. La Referenz. Telefon 83.

DIE „UNIVERSAL“ Steppdeckenfabrik Burgdorf A.G.
empfiehlt ihre anerkannt gediegenen Fabrikate
Unsere Kombination Duvet-Steppdecke „Siesta“ (+ Pat.) ist besonders vorteilhaft für das Hotel

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 7 avril 1938

N° 14

ORGANE PROFESSIONNEL POUR L'HOTELLERIE ET LE TOURISME

Bâle, 7 avril 1938

N° 14



A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur

J. A. Spalek

de l'Hôtel du Château à Vevey, décédé le 30 mars 1938, à Vevey, à l'âge de 67 ans.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir à notre fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central:

Le président central:
Dr H. Seiler.

Chèques de voyages de l'Union des Banques Cantonales

Comme suite aux pourparlers qu'elle a eus avec la S.S.H. l'Union des Banques Cantonales Suisses mettra en circulation, prochainement, en vue de faciliter le trafic touristique, un chèque de voyages libellé en francs suisses qui servira de moyen de paiement aussi bien aux voyageurs étrangers visitant la Suisse qu'à la population de notre pays.

Ces chèques de voyages, émis en coupures de 50 et de 100 francs, seront délivrés au public en n'importe quel nombre; ils seront mis en vente auprès de la plupart des sièges des Banques Cantonales (probablement aussi chez les agences de voyages). A l'étranger, la vente se fera également par l'intermédiaire des Banques et des Agences de voyages les plus importantes.

En vertu de l'accord conclu avec le Comité central de la S.S.H. il a été stipulé qu'en plus des sièges et succursales des Banques cantonales tous les hôtels affiliés à la Société Suisse des Hôteliers accepteront ces chèques en paiement, sans frais. L'office central du service des chèques de voyages, dont la banque cantonale bernoise a pris la direction, a fait parvenir ces jours une circulaire à nos membres en y joignant un spécimen de chacun des deux chèques en question ainsi qu'un exemplaire des « Instructions concernant le paiement des chèques de voyages ». Ces documents contiennent tous les renseignements nécessaires. Une affiche par laquelle on attire encore tout particulièrement l'attention des hôtes sur les domiciles de paiement suivra plus tard.

Nous recommandons à nos sociétaires de vouer toute leur attention à cette circulaire de l'Office central du service des chèques de voyages et les prions d'observer strictement les instructions données. Nous sommes convaincus que cette innovation favorisera le développement du trafic touristique en Suisse, ceci dans l'intérêt de toute notre hôtellerie. C'est pourquoi nous demandons à nos sociétaires de la soutenir et d'y collaborer dans la mesure du possible.

Rapport sur l'assemblée générale de l'association nationale pour le développement du tourisme

Le 29 mars 1938 a eu lieu à la Foire suisse d'Echantillons de Bâle la 21ème assemblée générale de l'Association nationale pour le Développement du Tourisme dont l'Office national du Tourisme à Zurich assume la gérance. Cette manifestation fut présidée par M. Scherrer, ancien Conseiller national, de St-Gall. De nombreux délégués de toute la Suisse y prirent part.

Sommaire:

Avis mortuaire — Chèques de voyages — Association nationale pour le développement du tourisme - Exposé Tissot — Premier congrès balnéaire suisse — Nouvelles des sections — Questions de benzine — Congrès des Baden-Baden — Nouvelles de l'étranger — Agences de voyages et de publicité — Petites nouvelles suisses — Nouvelles économiques — Questions pratiques.

Dans son allocution d'ouverture, le président salua la présence de plusieurs personnalités en vue dans les milieux du tourisme, et de nos représentants diplomatiques et consulaires à l'étranger. Au nom du gouvernement bâlois, M. Wenk, Conseiller aux Etats, souhaita une cordiale bienvenue à tous les assistants et les remercia d'avoir choisi la ville de Bâle comme lieu de réunion. Les affaires courantes habituelles furent rapidement liquidées. Le rapport annuel détaillé de l'Association nationale pour le Développement du Tourisme fut approuvé avec remerciements aux organes responsables. Le rapport de gestion de 1937 et le budget de 1938 furent également ratifiés. M. S. Bittel, directeur de l'Office national suisse du Tourisme, exposa ensuite de manière approfondie le programme de l'activité de cette institution pour les prochaines saisons du printemps de l'été et de l'automne, ce qui suscita le plus vif intérêt des participants. Il s'en suivit une vive discussion au cours de laquelle M. F. Tissot, hôtelier à Leysin, insista tout particulièrement sur la grande importance que les longs séjours touristiques ont pour notre économie nationale comparativement aux brefs séjours des touristes qui ne restent que quelques jours chez nous et dont notre pays bénéficie donc bien moins. Nous publions d'autre part en extenso le captivant exposé de M. Tissot et nous nous permettons d'y renvoyer nos lecteurs. D'autre part, M. E. Faillatet, directeur de l'Association des Intérêts de Lausanne, intervint pour une propagande plus intense en faveur de nos établissements d'éducation, mais on lui fit remarquer que l'Office national suisse du Tourisme doit avant tout vouer ses efforts à ceux qui contribuent financièrement à son activité et que nos instituts et nos grands internats se soustraien volontiers à toutes contributions financières dans ce domaine. Le nouveau directeur général des C.F.F. M. W. Meile de Bâle, fut élu membre du comité en remplacement de M. Paschoud, directeur général démissionnaire. MM. Born, d'Interlaken, et Tissot de Leysin, furent désignés en qualité de contrôleurs.

Pour terminer, le président renseigna l'assemblée de manière détaillée sur l'état des travaux de réorganisation de notre propagande touristique nationale. Selon le projet présenté par l'Office fédéral des Transports, projet qui prévoit entre autre la fusion des agences des C.F.F. à l'étranger avec l'Office national suisse du Tourisme, cette institution porterait dorénavant le titre d'*'Office national pour le Développement du Tourisme'* et serait dotée d'un budget de 4 millions, ce qui paraît être un minimum pour une propagande efficace. Les pourparlers continuent et les instances compétentes y vont tout leurs efforts.

Après la séance, les participants visiteront l'exposition touristique de la foire. L'Office national suisse du Tourisme a groupé cette année les stands touristiques de manière particulièrement heureuse afin de donner ainsi une vue d'ensemble pleine d'harmonie. Cette institution a également organisé de son propre chef des stands de propagande pour nos stations balnéaires, notre tourisme automobile et notre aviation civile. Cette exposition laisse le meilleur souvenir; notre Office national du Tourisme mérite de vives félicitations pour ce travail remarquable.

Au cours de l'après-midi, les participants assisteront encore à une production de nouveaux films enregistrés par les soins de notre office national: *Berggräbliing, Valleys of Romance, We live in two worlds, et 2x2 am Tadi*. Ces nouvelles productions ne manqueront certainement pas leur effet à l'étranger.

Exposé de M.F. Tissot, délégué de la station climatique de Leysin à l'assemblée générale du 29 mars 1938

Monsieur le Président et Messieurs,

La Station Climatique de Leysin m'a chargé de la représenter à cette assemblée et d'y exprimer sa façon de voir en matière de propagande touristique Nationale. C'est également en qualité de Président du Groupement des Stations Climatiques Suisses d'altitude que j'interviens ici.

Avant d'aborder le sujet que je me propose de vous exposer brièvement, je tiens à préciser que notre intervention n'a pas pour but de critiquer quoi que ce soit. Nous ne cherchons pas à démolir, mais à construire et surtout construire harmonieusement et judicieusement dans l'intérêt supérieur du Pays.

A l'heure où nos autorités fédérales préparent la réorganisation de la propagande nationale en faveur du tourisme, réorganisation qui s'impose et que nous saluons avec satisfaction, il est nécessaire d'examiner la question sous ses différents aspects de faire ressortir la diversité d'intérêts quant à la réalisation de cette propagande et nécessaire aussi d'affirmer que si tous les intéressés doivent participer au financement de cette propagande, tous également doivent en bénéficier dans une proportion équitable.

Nous n'étonnerons personne en prétendant que jusqu'ici ce ne fut pas le cas et en affirmant

Premier congrès balnéaire suisse

Nous attirons encore une fois l'attention de nos membres sur le premier congrès balnéaire suisse qui aura lieu samedi prochain dans la salle du Conseil National à Berne. Ce congrès est patronné par le Département fédéral de l'Economie publique et sera présidé par son chef, M. le Conseiller fédéral Obrecht. Étant donné l'importance de cette réunion, il est très désiré que nos meilleurs hôteliers y participent dans une mesure aussi large que possible. Cette manifestation a pour but de développer notre mouvement thermal, nous devons donc l'appuyer chaudement. Nous invitons par conséquent nos sociétaires à s'y rendre aussi nombreux que possible.

PROGRAMME:

Début de la séance à 10.15 dans la Salle du Conseil National.

- Allocution d'ouverture du Chef du Département fédéral de l'Economie publique.
- Die wirtschaftliche Bedeutung der Schweizer Bäder (Orateur: M. B. Diethelm, Président de l'association suisse des stations balnéaires).
- Les stations thermales de Suisse et leurs indications (Orateur: M. le Prof. Dr P. M. Besse, Professeur à l'Université de Genève).
- Die Organisation der wissenschaftlichen Balneologie (Orateur: Prof. Dr O. Veraguth, Professeur à l'Université de Zurich.)
- Balneologie und Forschung (Orateur: Prof. Dr E. Bürgi, Prof. à l'Université de Berne).
- L'importance sociale des cures thermales (Orateur: M. le Conseiller aux Etats Dr R. Mouttet, Conseiller d'Etat de Berne).
- Discours de clôture du Chef du Département fédéral de l'Economie publique.

que toute une branche du tourisme — le climatisme par exemple — n'a pas la place qui lui revient.

Schématiquement, notre tourisme suisse peut se diviser en deux branches très distinctes et différentes qui sont:

- 1) *Celui des courts séjours*, qui est le plus important par rapport au nombre des arrivées, au mouvement ou trafic des étrangers, mais par contre le moins important quant au nombre des nuitées et par conséquent de l'argent laissé dans le pays, et
- 2) *Celui des moyens et longs séjours*, qui avec son chiffre d'arrivées beaucoup plus restreint donne un nombre de nuitées considérable.

Quels sont les principaux intérêts à notre tourisme et parmi ces intérêts, lesquels bénéficient davantage du mouvement touristique dit des « courts séjours » et à qui les longs séjours sont-ils profitables?

La réponse nous est donnée par les chiffres de la statistique fédérale 1937 sur le Tourisme et par la comparaison entre deux stations de caractère différent.

Lucerne avec ses 209 935 arrivées accuse 586 716 nuitées, donc une durée moyenne du séjour de 2,7 jours.

Leysin avec 7235 arrivées pour 631.454 nuitées, se classe en 4ème position des villes et stations suisses par ses nuitées avec une durée moyenne du séjour de 96 jours.

Il est bien certain que le mouvement touristique de Lucerne, avec ses 210 mille arrivées a une grosse importance pour le trafic ferroviaire, tandis que Leysin, qui dépasse de beaucoup le chiffre des nuitées de la ville précédente n'a, pour les chemins de fer, qu'une importance secondaire, tandis qu'au point de vue « Economie nationale », le mouvement touristique des deux stations peut être mis en parallèle.

Un autre exemple, celui d'une station mixte comme *Davos* est assez significatif. Notre plus grande station suisse qui atteint le beau chiffre de 1.164.000 nuitées en totalise 742.000 dans les établissements de cure et 422.000 dans les hôtels soit près des deux-tiers pour les « longs séjours ».

Si les entreprises ferroviaires ont plus d'intérêt au mouvement sportif, il est incontestable que les hôtes faisant de longs séjours représentent un intérêt beaucoup plus considérable pour l'économie du pays et particulièrement pour le commerce et l'agriculture.

Nous constatons malgré cela que l'*effort principal de toute notre propagande nationale* favorise les courts séjours, le XXème rapport annuel de notre office national nous en donne la confirmation.

Il est compréhensible et logique que la publicité faite par les Chemins de fer fédéraux, avec

leur propre budget, soit orientée vers la branche touristique qui procure le plus fort trafic; il n'y a là que de la sage administration de la part des dirigeants de notre réseau national pour ce qui le concerne particulièrement.

Il en est autrement lorsqu'il s'agit de faire de la propagande au moyen des fonds neutres destinés à défendre équitablement tous les intérêts en jeu. Il est nécessaire et juste que les dépenses affectées à la propagande pour chaque branche touristique soient réparties au prorata de l'importance de ces branches en tenant compte du nombre de leurs nuitées, facteur de beaucoup le plus important.

Tous les intéressés au tourisme, à quelle branche qu'ils appartiennent désirent et réclament le renforcement de notre propagande et, partant, la réorganisation de notre organisme national chargé d'exécuter cette propagande. Il importe que l'on sache, dans les milieux compétents et responsables, que les intéressés au tourisme des « longs séjours » entendent être traités sur un pied d'égalité, tant en ce qui concerne leur représentation dans les organes dirigeants qu'en ce qui a trait à l'exécution de la propagande dans son ensemble. Nous demandons, en résumé, que la propagande nationale soit effectuée sur une base proportionnelle en tenant compte du facteur des nuitées.

Notre branche ne pourra participer à l'avenir au financement de notre propagande nationale en faveur du tourisme, que ce soit sous forme de cotisations volontaires ou de taxes sur les nuitées, qu'à la condition expresse que ses revendications soient prises sérieusement en considération et que des garanties solides nous soient données dans ce sens.

Nous ne croyons pas inutile de rappeler que la propagande en faveur des longs séjours ne doit pas être considérée comme contraire aux intérêts du tourisme des villes et stations de sport. Notre expérience nous permet d'affirmer que les personnes en séjour dans notre pays pour des raisons de santé ou d'éducation contribuent dans une forte proportion à l'accroissement du mouvement touristique des « courts et moyens séjours ». Il me sera facile de développer cette affirmation et de l'accompagner de preuves tangibles. Je ne citerai qu'un seul exemple: lorsque Leysin marche, Montreux en ressent les heureux effets. Il en est de même des stations de sport voisines.

N'oublions pas que la renommée de notre pays au point de vue touristique est due en grande partie à son climat, à la valeur de ses universités et centres d'éducation ainsi qu'à la forte réputation de ses stations de bains, et de cures.

Si le Tourisme a pris ces dernières années une orientation nouvelle, gardons nous de laisser dans l'oubli ou à l'arrière plan ce qui fit et fait encore la valeur fondamentale de notre Tourisme Suisse.

Nouvelles des sections

Société des Hôteliers de Lausanne-Ouchy

La Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy a tenu son assemblée générale annuelle le 24 mars dernier à l'Hôtel de Lausanne, sous la présidence de M. O. Jeanloz, président.

Après avoir ratifié à l'unanimité des membres présents les demandes d'admission de MM. Oestreich (Hôtel de Commerce), Gouger (Restaurant des Deux-Gares) et Mark (Hôtel des Palmiers), l'assemblée a pris connaissance du rapport présenté par le comité sur l'exercice 1937. Ce rapport souligne l'essentiel de l'activité de notre société au cours de l'année dernière et relève notamment les points suivants: réglementation des prix, représentation des hôteliers au sein du Conseil communal, application du règlement sur la protection ouvrière, opposition faite à l'ouverture de nouvelles maisons et à l'agrandissement d'un hôtel, lutte contre les outsiders, indemnités de vacances aux employés de l'hôtellerie, emplacement des portiers d'hôtels à la Gare C.F.E.

Le nombre des membres actifs à la fin du dernier exercice s'élève à 40 hôtels et hôtels-pensions, 3 cliniques et 7 restaurants, ce qui prouve une belle vitalité de notre section. Le montant des cotisations ordinaires et extraordinaires de ces membres actifs est de fr. 16.324.75, celui des cotisations des membres passifs de fr. 2.315.— ce qui permet aux comptes arrêtés au 31 décembre 1937 de présenter un solde disponible de fr. 322.47.

Les souscriptions à la publicité collective extraordinaire 1937 en France, Belgique, Hollande et Italie atteignent fr. 11.815.— contre fr. 8.200.— en 1936.

Les principales subventions 1937 de la Société

des hôteliers de Lausanne-Ouchy sont les suivantes: à la Commission de publicité et de propagande touristique de l'Association des intérêts de Lausanne fr. 8.000.—, au Bureau officiel de renseignements fr. 2.200.—, à Lausanne-Ouchy Plage fr. 1.000.—, à la Patinoire artificielle de Montchoisi fr. 1.000.—.

Basé sur les mêmes cotisations qu'en 1937, le budget pour l'exercice 1938 est adopté à l'unanimité.

On procéde ensuite aux élections statutaires. M. O. Jeanloz (Hôtel Beau-Séjour) est réélu président par acclamation et le comité est constitué de la manière suivante: président: M. O. Jeanloz; vice-président: M. J.-A. Müller (Hôtel Carlton); Membres: Mlle. Duchêne (Hôtel de Lausanne), M. Furter (Hôtel des Etrangers), M. W. Müller (Hôtel Beau-Rivage), M. Poitéra (Lausanne-Palace), tous réélus, et M. Lenzen fils (Hôtel du Château) en remplacement de M. Du-bois décédé.

Les vérificateurs de comptes, M. Chaudet (Hôtel Central-Bellevue), M. Platel (Clinique Cécilie), avec M. Lenzen fils comme suppléant, sont également élus.

Enfin, les délégués sont désignés comme suit: M. O. Jeanloz, M. Lenzen fils (Hôtel du Château), M. J.-A. Müller, avec comme suppléants: M. W. Müller, M. Poitéra et M. Lenzen fils.

L'assemblée entend ensuite un rapport de M. Faillatet, secrétaire général de l'Association des intérêts de Lausanne sur l'activité de la Commission de publicité de ladite association pendant l'année 1937 et sur ses projets pour 1938.

Puis M. Oyex (Buffet de la Gare) présente un rapport sur la question du timbre de publicité qui vient d'être institué par la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy et est appliquée actuellement sur toutes les factures des fournisseurs de l'hôtellerie. Il ressort de ce rapport que cette initiative a été accueillie avec sympathie par les meilleurs intéressés et que les premiers résultats en sont fort encourageants.

M. le Président entretient ensuite l'assemblée sur le projet d'une taxe cantonale de séjour à propos duquel tous les intéressés au tourisme du canton vont être convoqués prochainement en assemblée. Considérant entre autres

- 1) que les stations vaudoises sont toutes de nature très différente et que ce qui pourrait être adapté à telle ou telle d'entre elles ne convient pas forcément à d'autres,
- 2) qu'il serait illogique d'instituer une taxe dans une station telle que Lausanne qui n'en a jamais connu et qui se fait une gloire de n'en pas avoir,
- 3) que la forme sous laquelle le projet est conçu ne prévoit pas de participation financière de l'Etat de Vaud,
- 4) que la place qui serait réservée aux hôteliers dans le futur organisme n'est pas suffisamment précisée,

la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy, à l'unanimité des membres présents moins une voix, décide de faire opposition au dit projet.

Le comité suivra la chose et, dans sa nouvelle composition, continuera à défendre de son mieux et dans tous les domaines les intérêts des membres de la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy pendant une année qu'il souhaite heureuse et prospère pour l'hôtellerie suisse en général et pour l'hôtellerie lausannoise en particulier.

Conférence donnée par M. Dr. G. Clar aux Ecoles professionnelles de la Société Suisse des Hôteliers

Nous recevons de notre Ecole professionnelle le rapport suivant sur une conférence tenue par M. G. Clar sous le titre: « Mon travail et mes expériences au Pavillon Suisse de l'Exposition de Paris 1937 ».

La personnalité bien connue de l'orateur et le sujet fort intéressant de sa conférence, ont groupé un auditoire imposant dans la grande salle de notre Ecole: membres de la Commission scolaire, hôteliers venus de Lausanne et d'ailleurs; puis, tous les élèves de l'Ecole.

On a placé, bien en vue dans la salle, des plans, des illustrations et des photos du Pavillon; on peut admirer en outre, de très bons dessins en couleurs dus à J. de Nolhat et représentant de jeunes servantes en costumes nationaux.

Nous ne voulons pas prétendre faire un compte-rendu, ni même un résumé de l'exposé foulé et très complet que nous a présenté le conférencier. Essayons simplement d'en relever quelques points essentiels:

Monsieur Dr. G. Clar, qui a fonctionné en qualité de Directeur général des Restaurants du Pavillon Suisse insiste d'abord sur le but primordial de ce dernier: ce fut, avant tout, un gros effort pour la propagande de notre hôtellerie et de notre tourisme.

Les difficultés rencontrées furent nombreuses. La première résida dans la disposition et les dimensions mêmes des locaux du Restaurant: Plans conçus sans tenir compte des exigences professionnelles! — Quelle erreur! — La seconde difficulté découla des causes de la première: pas de place pour stocker; on ne put donc pas s'approvisionner aux Halles! — On eut de la peine aussi à trouver des serveuses de tous les cantons; les Suisses-romandes ne voulaient pas « y mordre ». Les traitements offerts valaient pourtant le déplacement... même à Paris! Puis il y eut les difficultés dues à deux dévaluations successives, aux énormes taxes douanières etc.

On réussit pourtant à surmonter toutes ces réelles difficultés et grâce à des prodiges d'ordre, d'habileté, de volonté et de bonne volonté, grâce aussi à la bonne entente de tout le personnel, on arriva à un résultat satisfaisant.

Les contrats d'engagement du personnel avaient été établis suivant les formulaires de la S.S.H. et furent munis chacun de la photo de son détenteur. Les salaires furent payés tous les quinze jours au cours du jour.

Le personnel comptait 124 personnes, dont 45 serveuses, 3 matres d'hôtel, 14 chefs de rang, 16 employés d'office, 18 cuisiniers etc.

En 172 jours de service, 83000 couverts furent servis et la recette brute, totale, atteignit presque 5 millions de francs suisses. On peut répartir cette recette de la façon suivante: cave: 28,1%; café: 8,9%; cuisine: 63,0%. Ceci prouve une fois de plus, dit Monsieur Dr. G. Clar, qu'aujourd'hui encore, c'est la cuisine bien faite et bien servie, non pas le repas qui fournit la meilleure partie de l'encaisse d'un restaurant. Le client économise plutôt sur la boisson que sur le repas lui-même.

Vinrent ensuite les chiffres de rapport moyen par « chaise »:

chaise-restaurant	frs. S. 22,50
chaise-terrasse	frs. S. 8,40
chaise-bateau	frs. S. 5,20

Un gros effort a été tenté pour l'écoulement des produits suisses; il a été vendu:

Boissons:
Vins suisses ouverts: 6600 litres
Vins suisses en bouteilles: 6500 bouteilles.
Bière: 440 hectolitres

Spécialités suisses:
Viande séchée des Grisons 284 kg
Jambon cuit du Valais 310 kg
Fromage: Gruyère 1200 kg
Emmenthal 1100 kg
Tilsiter 360 kg

On a payé en tout plus de 12,000 frs. S. de douane.

En conclusion, Monsieur Dr. G. Clar donne quelques raisons du succès du Pavillon suisse:

Congrès de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie à Baden-Baden

Conformément à la décision prise par le Comité exécutif, le VIIème congrès triennal de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie aura lieu à Baden-Baden du 25 au 29 avril 1938. C'est la « Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe Deutschlands », respectivement la « Fachgruppe Beherbergungsgewerbe », présidée par M. Fritz Gabler, hôtelier, à Heidelberg, qui a été chargée de l'organisation.

Selon les communications que nous venons de recevoir du secrétariat de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie, les membres du Comité exécutif sont les hôtes de la « Reichswirtschaftsgruppe » durant le congrès. Tous les autres participants, c'est-à-dire les membres des associations nationales affiliées doivent supporter leurs frais de séjour (excepté les manifestations officielles). Toutefois ils bénéficient de faveurs spéciales, en ce sens que leurs collègues de Baden-Baden les accueillent aux prix minima de saison.

Vu l'importance des questions discutées au congrès de Baden-Baden et à l'assemblée générale de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie qui aura lieu en même temps, il est très désirable que l'hôtellerie suisse y soit fortement représentée. Ceci aussi par le fait que nous sommes en excellents rapports avec la « Wirtschaftsgruppe Gaststätten und Beherbergungsgewerbe Deutschlands ». Nous prions donc nos sociétaires de participer aussi

nombreux que possible à ce congrès important. Veuillez vous inscrire dès que possible auprès de la direction du Bureau central de la S.S.H. à Bâle.

Le programme du congrès

prévoit aux dates indiquées ci-après les excursions et les réunions suivantes auxquelles les participants sont invités à titre gracieux:

24 avril: arrivée et réception des délégués à Baden-Baden, durant la soirée représentation théâtrale ou concert Stravinsky.

25 avril: Première réunion du Comité exécutif à Brenner's Stephanie Hotel. Dîner dans les hôtels. Réunions des commissions spéciales au Casino. Programme spécial pour les dames. Invitation à dîner et soirée au Casino. Tenue de soirée.

26 avril: Deuxième réunion du Comité exécutif à Brenner's Stephanie Hotel. Assemblée générale de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie au Casino. Dîner à Hohratt (Forêt noire) Banquet offert par la « Wirtschaftsgruppe Gaststätten und Beherbergungsgewerbe » au Casino. (Tenue de soirée)

27 avril: Départ en autobus à Murgtal-Herrenthal-Albtal - Karlsruhe-Mannheim. Dans la soirée, réception dans le Königsaal du Château de Heidelberg et retour à Baden-Baden.

28 avril: Clôture du congrès. Eventuellement départ du Comité exécutif pour Berlin en vue d'une réception par le Gouvernement du Reich.

P.S. Dès que nous en aurons connaissance nous publierons l'ordre du jour de l'assemblée générale ainsi que des détails du programme dans un des nos prochains numéros.

lunch: 25 à 30 frs. F.
diner: 30 à 40 frs. F.

Pour terminer son exposé, dont les quelques notes ci-dessus ne donnent qu'une idée bien imparfaite, Monsieur Dr. G. Clar souligne encore que le résultat acquis ne le fut que par la discipline, le travail énorme et la très bonne entente de tout le personnel.

Monsieur H. Jaussi, Président de la Commission scolaire, remercia Monsieur Dr. G. Clar pour sa très intéressante conférence. Chacun put ensuite examiner de près les nombreux documents exposés. On put même feuilleter le « Livre d'or » du Pavillon suisse, où, parmi de nombreux autographes flatteurs pour notre pays, s'en trouvent quelques-uns dont les auteurs comptent parmi les célébrités du siècle: Madame la Comtesse Tolstoi, Lord Chamberlain, Monsieur Lebrun, Président de la République française.



Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte



DECO A.G. Küsnacht-Zh. Filiale: Zürich, Löwenstrasse 30

Verlangen Sie unverbindlich unser Katalog oder Vertreterbesuch — Wir beraten Sie fachmännisch

SAN BERNARDINO, 1626 m. s. m.

SAISON D'ÉTÉ ET D'HIVER

A vendre de suite
l'Hôtel des Sports

de bonne et ancienne renommée.

Pour tous renseignements s'adresser au propriétaire M. Alfonso Lampiatti, Mesocco.

Für die feine Küche

STÜSSY'S Kraft

DELIKATESS-KOCHFETT mit Naturbutter

STÜSSY & CO. A.-G. ZÜRICH, KOCHFETT-FABRIK



Auch Reparaturen u. Überzüge
Karl Strotz, Uznach

Schirmfabrik

Verlangen Sie Offerte od. Besuch!

Zu verkaufen

Restaurant

in Paris

ausgezeichnete, vorzügliche Einrichung,

sehr günstig gelegen

im Haus des Theaters „L'Amphitheatre“, 2ter Stock Saint-Germain,

Paris. — Auskunft erteilt Herr

CAUCHETIERE, 242 Boulevard

Saint-Germain, Paris.



Generalvertretung für die Schweiz:

Fred. Navazza

Gent



Seltener Gelegenheitskauf!

1 Waschmaschine

mit schwerer Kupferkettrolle 750/1100 mm und für Kohlefeuerung, 45 Kilo Wäsche fassend.

1 Auswindmaschine

mit einem kupfernen Laufkorb von 600 mm.

1 elektr. heizbare Mange

mit Abzugsvorrichtung und für direkten elektr.

Antrieb. Preis 1000 Fr. 260/1000.

Selbstt. Maschine befindet sich in neuwertigem Zustand und werden mit Garantie einzeln oder zusammen billig verkauft. Offeraten unter

Chiffre S. E. 2107 die Hotel-Revue, Basel 2.

Chiffre S. E. 2107 die Hotel-Revue, Basel 2.

Vente de benzine à bon mardi aux touristes étrangers

Comme nous l'avons annoncé dans notre numéro 12, le Conseil fédéral a décidé d'accorder aux automobilistes étrangers durant une nouvelle année, c'est-à-dire jusqu'à fin mars 1939, un rabais de 33 1/2 % sur le prix de la benzine. L'automobiliste étranger sejournant au moins 3 jours en Suisse, peut donc aussi se procurer à l'avvenir une quantité maximale de 300 litres de benzine au prix réduit de 30 centimes (prix de vente dans le pays 45 centimes). Cette bonification a lieu en ce sens que le poste frontalier de sortie lui restituera la somme de 15 centimes par litre. Le contrôle est effectué au moyen du "Certificat pour la restitution de droits sur la benzine utilisée par des touristes étrangers". Ce document mentionne les quantités de benzine achetées par le porteur auprès des colonnes d'essence du pays. Ce certificat peut être obtenu au poste frontalier d'entrée dans le pays.

Contre la suppression du prix unique de la benzine

La presse quotidienne annonçait il y a quelques jours que le Conseil fédéral allait prochainement décider une nouvelle fixation du prix de l'essence. On parle d'établir un prix par zone.

Depuis quelque temps déjà, on entendait parler de démarches tendant à abolir le prix unique et à réintroduire des prix de benzine par zone. Le Comité central de la S.S.H. a donc aussi été obligé d'adopter une attitude de principe dans cette question. Il a décidé de s'opposer strictement à l'application de prix par zone. L'expérience nous a prouvé de manière indubitable que le prix unique, pratiqué jusqu'à maintenant, est la seule solution vraiment favorable au tourisme automobile et au trafic des étrangers. Sa suppression et son remplacement par des prix de zone désavantageeraient à nouveau les régions montagneuses, pour lesquelles le trafic touristique est d'importance capitale, au seuil profit des autres régions du pays. En créant différentes zones de prix on ne causerait pas seulement un grave préjudice au tourisme en général, mais une telle mesure augmenterait le coût de la vie de toute la population montagnarde. S'il est possible de réduire maintenant le prix de l'essence toutes les parties de notre pays devraient en bénéficier dans la même proportion. Il ne faut donc pas seulement en favoriser quelques-unes en instituant des zones alors que d'autres et surtout les régions montagneuses ne profiteraient pas du tout de la réduction du prix de la benzine. Il est fort probable que c'est pour des raisons économiques qu'on veut introduire des prix par zone, sans cela nos autorités ne s'en occuperaien guère. Mais cette question ne touche pas seulement aux intérêts vitaux du tourisme automobile, mais aussi à ceux d'autres groupements économiques, de sorte qu'une opposition générale se fait sentir contre une telle mesure. Nous mentionnerons

simplement qu'entre autres, lors de son assemblée générale, l'Union des garagistes suisses a décidé à l'unanimité d'adresser au Conseil fédéral un télégramme en protestant énergiquement contre la création de zones de prix de l'essence, ce qui causerait un grave préjudice aux garagistes suisses. Lors de son assemblée générale l'association suisse des propriétaires d'autocommuni (ASPA) s'est prononcée par 107 voix contre 5 en faveur du maintien du prix unique. Les autres associations de consommateurs, intéressées au marché de l'essence, qui contribueraient en son temps à l'application d'un prix unique, s'opposent à sa suppression.

Vu l'opposition qui se manifeste contre l'introduction de zones de prix et étant donné le tort ainsi causé aux populations montagnardes, il est fort probable que le Conseil fédéral ne prendra pas une décision préjudiciable aux intérêts économiques du pays, et n'introduira pas de prix par zone.

Pour une baisse du taux hypothécaire

Le Conseil fédéral a répondu à une petite question de M. Studer, conseiller national, relative à une meilleure adaptation par les banques cantonales du taux d'intérêt de leurs prêts à celui des obligations, tout au moins pour leurs nouveaux prêts. Le Conseil fédéral déclare que, selon la statistique des banques, le taux d'intérêt moyen des hypothèques est tombé depuis 1929, la dernière année complète de prospérité, jusqu'en 1936 de 8,37% pour atteindre le niveau de 4,3%. Cette diminution est à peine inférieure à celle de l'intérêt moyen des obligations de banque (8,89%). Depuis 1936, la baisse a continué, et une série de caisses d'épargne et de banques cantonales ont adopté le taux de 3 1/4% pour les premières hypothèques. Depuis que la question écrite a été déposée, plusieurs établissements ont même réduit leur taux à 3 1/2%. Cette adaptation rapide du taux de l'intérêt prouve l'efficacité de la concurrence des banques entre elles et avec les compagnies d'assurance et les caisses de pensions, ainsi que les particuliers désireux de placer leurs capitaux. En raison de cette évolution, qui ne paraît pas terminée, le Conseil fédéral estime devoir renoncer à toute recommandation à l'adresse des banques.

* * *

Nous avons déjà mentionné précédemment les réductions des taux des intérêts effectuées par différentes banques importantes. Il se manifeste actuellement une tendance générale de baisse des intérêts. Il est vraiment peu réjouissant de devoir constater que probablement l'hôtellerie n'en bénéficiera pas, vu qu'elle est comme par le passé écrasée par des taux exagérés. Les autorités devraient vraiment aussi nous témoigner à ce sujet un peu plus de bienveillance.

Nouvelles de l'étranger

Le rendement des grands hôtels étrangers.

Nous venons de recevoir le rapport financier de la Compagnie de l'hôtel Savoy à Londres qui comprend les établissements Savoy, Claridge,

Berkeley et Simpsons. Il nous paraît intéressant d'en relever les données suivantes:

Cette compagnie a réalisé durant l'exercice qui s'est terminé le 31 décembre 1937, un bénéfice brut de £ 150.542-3-11 auquel il y a encore lieu d'ajouter un montant de £ 5.592-10-6 représenté par des intérêts encassés. Il en résulte ainsi un bénéfice total de £ 156.134-14-5. Au passif de ce bilan, nous trouvons les postes suivants: Intérêts dus sur les obligations et hypothèques £ 82.728-2-6, fonds de réserve des engagements financiers dans des compagnies subsidiaires £ 6.190-1-10, tantimens au Conseil d'Administration £ 4.000-0-0, gratifications au personnel et fonds social £ 6.000-0-0. Le bénéfice net est donc de £ 57.216-0-11 auquel il y a lieu d'ajouter le solde de £ 51.574-6-3 reporté à nouveau de l'exercice précédent, ce qui donne un total disponible de £ 108.797-2-2 que le Conseil d'administration propose de répartir comme suit: Versement d'un dividende de 7% sur les actions privilégiées non cumulatives et de 5% sur les actions ordinaires, le solde de £ 54.343-13-2 étant reporté à nouveau.

En 1936 le bénéfice brut avait été de £ 165.217-17s.-3d. et de £ 147.774-0s.-0d. en 1935.

Nos échanges commerciaux avec la Turquie.

(ag.) Le Conseil fédéral a approuvé l'accord concernant le règlement des paiements relatifs aux échanges commerciaux entre la Suisse et la Turquie, qui avait été paraphé à Ankara le 10 février 1938, par des délégations suisse et turque.

Selon les dispositions de cet accord, le transfert des créances suisses pourra s'effectuer dorénavant hors clearing, par la voie de compensations privées soumises à une réglementation générale. En principe, le créancier suisse est libre de rapatrier sa créance. Selon ses préférences, par la voie du clearing ou de la compensation.

Le nouveau mode de règlement des paiements semble de nature à faciliter le développement des échanges commerciaux entre les deux pays. Il prévoit en effet certaines facilités pour le transfert des traitements des spécialistes suisses employés en Turquie, ainsi que pour le séjour des touristes, malades et étudiants turcs en Suisse. L'accord entre en vigueur le 1er avril 1938 et se substitue à l'accord de clearing turco-suisse du 3 janvier 1935.

L'accord commercial du 3 janvier 1935 entre la Suisse et la Turquie reste en vigueur sans changement, à part la modification de quelques dispositions d'importance secondaire.

Un nouvel accord touristique franco-polonais.

La réunion de la commission mixte franco-polonaise vient de terminer ses travaux à Varsovie. Les deux délégations ont établi les contingents pour le deuxième trimestre de l'année courante. Les contingents établis portent sur les marchandises qui font l'objet des échanges franco-polonais. Une étude spéciale a été faite de la question de l'exportation des produits agricoles polonais vers la France. Les deux délégations ont en outre conclu un accord touristique

qui règle définitivement la question du séjour des touristes polonais en France. Ces derniers pourront faire des séjours d'une plus longue durée en France et emporter l'argent suffisant pour de tels séjours. Comme peu de touristes français vont en Pologne, le gouvernement français, de son côté, a accordé à la Pologne des avantages supplémentaires quant à l'exportation polonaise vers la France.

La vitesse des transports ferroviaires en Europe.

Dans une étude consacrée aux grandes vitesses réalisées sur les réseaux ferrés européens, la "Revue Economique Internationale" a publié entre autres renseignements, l'intéressant tableau ci-après, donnant pour une quinzaine de pays le train le plus rapide, la longueur du parcours, la vitesse accomplie et le mode de traction:

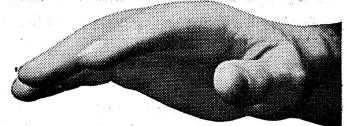
Pays	Parcours (en km)	Vitesse horaire (en km.)	Moyen de traction
Allemagne	177	137.9	autorail
France (P.-L.-M.)	159	116.4	autorail
Angleterre (L.E.N.E.R.)	124	115.7	vapeur
Italie	210	114.5	électricité
Belgique	114	106.9	vapeur
Danemark	61	101.7	autorail
Suisse	60	97.3	électricité
Tchécoslov.	142	96.8	autorail
Pologne	130	95.5	autorail
Irlande	52	93.6	vapeur
Portugal	113	92.9	vapeur
Hongrie	271	91.9	autorail
Pays-Bas	29	91.6	électricité
Espagne	85	90	vapeur
Suède	87	85.6	électricité
Roumaine	114	83.1	vapeur
Autriche	128	82.6	vapeur

Trafic touristique Suisse-Autriche.

Le bureau suisse de renseignements de Vienne communique ce qui suit:

Vu que les autorités d'ici ont annulé dernièrement l'accord conclu en date du 24 juillet 1934 entre la Suisse et l'Autriche concernant les chèques de voyages, les ressortissants de ce pays ne peuvent pratiquement plus se rendre en Suisse. Selon la nouvelle réglementation des devises, on ne peut plus emporter à l'étranger qu'un montant effectif de RM. 20.— ou la contre-valeur de RM. 30.— en devises. La Banque Nationale vient de nous informer qu'avec son autorisation nous pouvons à nouveau émettre des chèques postaux de voyage jusqu'au montant maximum de frs. 150.— par personne. Mais cette faveur n'est accordée qu'aux Aériens. Les Israélites ne peuvent plus recevoir de chèques de voyage. D'ailleurs jusqu'à nouvel ordre ces derniers ne peuvent plus quitter l'Autriche.

**GRANDS VINS
MOUSSEUX BOUVIER FRÈRES CHAMPAGNE CUVÉE D'EPERNAY**



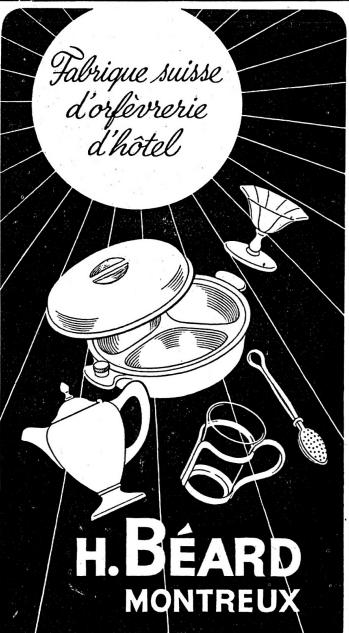
„Winterthur“ - Versicherungen gewähren vollkommenen Versicherungsschutz zu vorteilhaften Bedingungen.

Nähere Auskunft über Unfall-, Haftpflicht- und Lebens-Versicherungen kostenlos durch die

„Winterthur“

Schweizerische
Unfallversicherungs-Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft

Mitglieder des Schweizer Hotelvereins genießen bei Abschluss von Dritt-Haftpflicht- und Unfall-Versicherungen für das Personal besondere Vergünstigungen.



PRIMA SEIFEN
Spezialseifen, Wasch-, Flecken-, Desinfektions- und Putzseifen in garantierter prima Qualität. Man verlangt Offeraten

Keller & Cie., Chem. Seifefabrik Städten, Konolfingen

Erste Auszeichnungen und Referenzen

Gesucht in Jahrestelle
eine tüchtige
Alleinlingère - Stopferin
und eine sprachenkundige, flotte
Restaurationsföchter
Gef. Offeraten unter Chiffre A. L. 2088 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Faire offre avec certificats et photo sous chiffre P. E. 2093 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Die WIRKUNG DER INSERATE!

PAHO

Caisse paritaire d'assurance-chômage pour les employés d'hôtels et de restaurants, Bâle.
La troisième assemblée ordinaire des délégués siégera dimanche, 15 mai 1938, à 13 h. 30, à l'Hôtel Aarhof à Olten.

TRACTANDAS:

1. Souhaits de bienvenue.
2. Appel.
3. Approbation du protocole de la seconde assemblée des délégués.
4. Approbation des comptes et des rapports annuels pour 1936 et 1937.
5. Cotisation globale.
6. Approbation des modifications apportées aux statuts et au commentaire sur les statuts.
7. Elections: a) du comité de caisse,
b) des vérificateurs de comptes.
8. Divers.

Toutes motions formulées par des membres à destination de l'assemblée des délégués sont à présenter, jusqu'au 15 avril au plus tard, à l'administration de la PAHO.

Bâle, le 18 mars 1938.

*Au nom du comité de la PAHO:
Le président: Le gérant:
O. Stocker. O. Muller.*

sur le XVIIIe Comptoir Suisse tirés du rapport général de la direction.

La participation qui, en 1935 fut de 1715 exposants atteignit en 1936 1748 exposants et enfin le chiffre record de 1752. L'an dernier, accroissement qui s'est traduit par une augmentation du produit des locations.

Parmi les groupes spéciaux signalons ceux du meuble et des machines agricoles, qui, en 1937, prirent une importance plus grande encore que les années précédentes. Le Salon du Sport et du Tourisme, organisé pour la seconde fois à Lausanne dans le cadre du Comptoir Suisse a reporté un nouveau succès, comme en fait foi l'augmentation du produit des locations de cette halte.

La surface occupée par les constructions a augmenté de 3000 m², passant ainsi de 50.000 à 53.000 m². La superficie totale du Comptoir Suisse a atteint 63.000 m², contre 60.000 m² en 1936.

Quant à l'utilisation des immeubles du Comptoir Suisse entre deux manifestations annuelles, elle est été satisfaisante. Une piste permanente de ski pour exercices d'entraînement a été installée peu après la démobilisation du 18e Comptoir Suisse dans l'une de ses halles et mise à la disposition du public sportif, du 15 octobre jusqu'à fin décembre. Cette piste, la première de ce genre qui fut installée en Suisse, a été fort appréciée dans les milieux sportifs puisqu'elle a été utilisée au cours de la période indiquée par 2.500 élèves environ.

Comme à l'ordinaire, différentes Journées et manifestations spéciales ont eu lieu, ainsi que des compétitions sportives, organisées à l'occasion du Salon du Sport et du Tourisme. A signaler, en outre, le « cours romand pour voyageurs de commerce », organisé pour la première fois à Lausanne au Comptoir Suisse par la Société Suisse et l'Union Romande des voyageurs de commerce et qui groupa un grand nombre de participants. Ce cycle de conférences, théoriques et pratiques, se donnera désormais alternativement à Lausanne et à Bâle.

Voici une statistique dont les chiffres corroboreront ce qui précède:

Nombre d'exposants: En 1937: 1752 contre 1748 en 1936 et 1000 en 1929, l'année du 10e Comptoir Suisse.

Nombre d'entrées: 360.000 (360.000 et 250.000).

Nombre de billets timbrés par les C.F.F.: 60.000¹⁾ (65.000¹⁾ et 46.000.

Véhicules à moteur garés dans les parcs du Comptoir: 20.000 (25.000 et 8.700).

Surface couverte en m²: 53.000 (50.000 et 19.000).

Superficie totale en m²: 63.000 (60.000 et 48.000).

Voici maintenant les résultats du dernier Comptoir Suisse pour ses exposants. Après la manifestation de septembre dernier, comme d'habitude, un questionnaire fut adressé aux maisons qui participèrent au Comptoir Suisse. Le 72% des réponses déclarèrent que les affaires traitées avaient été satisfaisantes (comme en 1936; en 1935: 66%). De plus, le 83% des exposants annoncèrent leur intention de prendre part au prochain Comptoir Suisse, contre 75% en 1936 et 73% en 1935.

Enfin, le questionnaire du Comptoir Suisse comportait en 1937 un autre point. En 1939, 1) Sans compter les billets de weekend.

Agence de voyages Hans Dorsch, Bâle

Une personne n'étant pas de la partie a fondé récemment à Bâle, une agence de voyages sous la raison sociale *Hans Dorsch, Viaduktstrasse, Un* de ses premiers gestes est d'inviter nos hôteliers à soutenir financièrement cette nouvelle entreprise en souscrivant des annonces dans ses prospectus. Vu l'attitude de principe que nous avons adoptée dans cette question, nous recommandons instamment à nos membres de ne pas donner suite de telles propositions.

c'est-à-dire l'an prochain, le Comptoir célèbre son vingtième anniversaire, jubilé qu'il compte fêter modestement, tout en lui donnant un certain relief. Il a demandé à ses exposants quelles étaient les maisons qui vraisemblablement participeront au 20e Comptoir Suisse. Le 67% des réponses furent affirmatives, résultat très encourageant.

Le 19e Comptoir Suisse aura lieu du 10 au 25 septembre 1938. Il comprendra un certain nombre de groupes spéciaux et notamment le Salon du Sport et du Tourisme qui constituera désormais un groupe permanent du Comptoir. De plus, un nouveau groupe spécial sera créé, celui des matériaux de construction.

Quant à 1939, année qui coïncidera avec le 20e anniversaire du Comptoir Suisse, les organisateurs de la manifestation se proposent d'en maintenir les divisions principales et les groupes généraux, tout en leur adjoint une vaste foire gastronomique, où l'alimentation et tout ce qui s'y rapporte seront mis en relief. L'année 1939, enfin, verra se poursuivre le programme des constructions du Comptoir Suisse, par l'achèvement de ses halles permanentes.

Questions pratiques

Pour la limpideté du cristal.

Il est souvent difficile d'enlever la poussière incrustée dans les rainures et les creux du cristal taillé. Faites d'abord tremper le cristal assez longuement dans de l'eau tiède et frappez les endroits, qu'ils ne sont pas devinés nets dans le bain, d'une éponge douce ou d'une brosse molle. Rincez dans une nouvelle eau tiède, émoussez avec soin d'une mousseline usagée pour qu'il ne reste nulle trace d'humidité. Pourachever le nettoyage et donner une limpide... de cristal, érassez en poudre fine, avec un pilon de bois, une boule de lessive azurée. Imprégniez de cette poudre bleue un tampon de mousseline et frottez à sec l'objet sur toutes ses facettes... Essuyez d'un chiffon propre et, s'il en est besoin, brossez les creux pour que nulle parcelle de poudre ne puisse s'y nicher.

Red Hackle SCOTCH WHISKY

Agence générale pour la Suisse:
H. Döbeli S.A., Fahrwangen (Aarg.)

Tchécoslovaquie — Agences de voyages.

La Fédération des Agences de voyages et la Fédération centrale des Agences de Voyages qui existaient jusqu'ici en Tchécoslovaquie viennent de se grouper en une organisation unique sous le nom de « Fédération des Agences de Voyages en Tchécoslovaquie ». 46 Agences de voyages tchécoslovaques se sont ainsi groupées dans la nouvelle organisation. Cette mesure a été prise en vue de permettre un meilleur contrôle des Agences.

Petites nouvelles suisses

Martigny-Ville (Valais).

Nous apprenons que notre sociétaire, Monsieur Robert Kluser, le propriétaire si sympathique et si connu de l'hôtel Kluser et Mont-Blanc de Martigny-ville, a été élu décrettement conseiller communal à l'unanimité des voix. Après avoir séjourné durant plusieurs années à l'étranger, M. Kluser a repris il y a 37 ans son hôtel actuel. Par son travail assidu et la direction impeccable de son établissement M. Kluser a su lui donner une réputation de tout premier ordre. Nous présentons à notre cher sociétaire nos vives félicitations pour sa brillante élection au sein de l'Administration communale.

Le guide Joseph Biner-Welschen n'est plus.

Le vieux guide, universellement connu, Joseph Biner-Welschen, de Zermatt, est décédé dans sa 83me année. Il avait parcouru les plus hautes montagnes d'Europe. Son carnet de courses, on pouvait relever les noms de plusieurs hautes personnalités anglaises et belges qui avaient eu recours à ses services. — Il avait été conseiller, puis président de sa commune.

Genève.

Vu les garanties obtenues, le Conseil d'Etat a accordé, à la Nouvelle Société pour l'Exploitation du Kursaal de Genève, pour l'année 1938

Le guide Joseph Biner-Welschen n'est plus.

Le vieux guide, universellement connu, Joseph Biner-Welschen, de Zermatt, est décédé dans sa 83me année. Il avait parcouru les plus hautes montagnes d'Europe. Son carnet de courses, on pouvait relever les noms de plusieurs hautes personnalités anglaises et belges qui avaient eu recours à ses services. — Il avait été conseiller, puis président de sa commune.

Genève.

Vu les garanties obtenues, le Conseil d'Etat a accordé, à la Nouvelle Société pour l'Exploitation du Kursaal de Genève, pour l'année 1938

Hôtel-Restaurant-Café

Gérant

(évent. Dame et Monsieur)

ayant des bonnes capacités et pouvant s'intéresser avec fraîcheur, environ 10,000.— environ

est cherché pour Hôtel avec Restaurant et Café

dans ville principale de la Suisse française. Offres avec curriculum vita, photos, références et préférences seront à envoyer sous chiffre E.C. 2100 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Hotel-Pension am Genfersee sucht

für Anfang April selbständige, sprachenkund.

Sekretärin

für alle vor kommenden Büroarbeiten (Korrespondenz, Buchführung und Kasse). — Tüchtigen

Portier-fausbursche

für Bahnhof, Haushäuser, Betrieb, Dienst und Garten. — Offerten unter Chiffre H. P. 2084 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

pour hôtel de 100 lits, Suisse romande, pour la saison d'été, éventuellement aussi l'hiver:

1 Secrétaire-Caissier

(23 à 30 ans) parlant les 3 langues.

1 Chasseur

de langue française.

1 Commis de cuisine

Bons certificats exigés. Adresser offres sous chiffre D.R. 2097 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht für Sommersaison

Sekretärin-Gouvernante absolut

Koch (allein), tüchtig, sparsam,

Küchenmädchen, Saaltodther

Kaffee- und Angestelltenküchin

Küchenmädchen

Offerten an Postfach 35, Adelboden, Berner Oberland.

et sous réserve de l'approbation par le Conseil fédéral, l'autorisation d'exploiter le jeu de la boule dans son établissement.

Propagande en faveur de la Suisse romande.

L'Union romande du tourisme (Pro Lemano) à Lausanne, vient d'édition un nouveau dépliant en couleur de la Suisse romande qui ne peut manquer d'obtenir un grand succès dans les agences de voyages et bureaux de renseignements. Très bien compris, il groupe toutes nos villes et stations de la Suisse romande, montrant par là l'entièreté touristique que constituent ces diverses régions. D'un coup d'œil, il permet, en effet, aux touristes de constater l'agréable variété des sites que leur offrent les cantons de Genève, Vaud, Neuchâtel, Jura-Bernois, Fribourg et Valais qui, plus que jamais, ont senti la nécessité de concentrer et de renforcer leur propagande commune. Cet élégant dépliant sera, dans quelques jours, distribué gratuitement par toutes les principales agences de voyages de Suisse et de l'étranger; c'est dire qu'il constituera une publicité de premier ordre pour l'ensemble de la Suisse française.

Nouvelles économiques

Les résultats définitifs du dernier Comptoir Suisse.

L'assemblée générale des porteurs de parts de la Société Coopérative du Comptoir Suisse s'est réunie récemment à Lausanne, sous la présidence de M. Eugène Faillietaz, pour prendre connaissance de la situation des résultats du XVIIIe Comptoir Suisse, qui est l'an dernier du 11 au 26 septembre. D'une façon générale, ces résultats peuvent être considérés comme très satisfaisants tant pour l'entreprise elle-même que pour la plupart de ses exposants. L'exercice écoulé soldé par un bénéfice qui a été affecté à l'amortissement, supplémentaire des constructions.

Voici maintenant quelques renseignements



Direktions-Sekretärin

STENO DACTYLO (Deutsch, Franz., Engl.), mit erstkl. Referenzen von Palace-Hotel für Sommer- u. Wintersaison gesucht.

Offerten unter Chiffre O. S. 2056 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für den Herbst gute

Kochlehrstelle

für 1½ jährigen, gut erprobten Jungling. — Offerten unter Chiffre H. N. 2045 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dame, tüchtig und erfahren, welche sich als Mitarbeiterin vorteilhaft eignet, übernimmt die

Führung eines Hotelhaushaltes od. Confiserie-Tea-Room

mit interessengemeinschaft. — Offerten unter Chiffre F. A. 2091 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzutragen

The Thomas School of English 4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

4597 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheiden Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Wolldecken

Piquédecken Badetücher

mit und ohne Hotelinschriften,
ab Lager und auf Spezial-
fabrikation.

Vorteilhafte Preise!

TEPPICHAUS

w. Geelhaar
Bern A.G.
GEGR. 1869
Thunstrasse 7 - Heverplatz - Thunstrasse 7
Telephon 21.058



Vertrauenshaus für gediegene
Innen-Einrichtungen
nach eigenen oder gegebenen Entwürfen

Von uns kürzlich installiert:
Festsaal und Tagesbar
im Grand Hotel Tschuggen, Arosa

E. Hohl & Co.

ZURICH, ST. PETERSTR. 16, KELLER-HAUS
TEL. ZÜRICH 38.330 TEL. LAUSANNE 33.250

Sämtliche Hotel-Wäsche

in allen Preislagen liefert billigst
Kihm - Keller, Frauenfeld
Wäschefabrik, Haus gegr. 1872



Une argenture de qualité

de vos couverts de table et orfèvrerie d'hôtel nécessite une préparation appropriée du métal sous-jacent. — Réar-
genture et réparations par maison spécialisée

Th. Maeder
Seegarten, Bienee
Fondée en 1866

Jeden Frühling erscheinen

neue Kümmerly = Autokarten des In- und Auslandes

Verlangen Sie deshalb den neuen
Gratis-Prospekt bei Ihrem Buchhändler

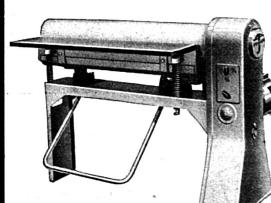


Moderne Wäscherei- u. Glättieranlagen

Vorteilhafte Preise, weil von A bis Z in eigenen
Werksätzen gebaut! — Beratung, Projektierung,
Reparaturen aller Systeme! — Grosses Occa-
sionen-Lager! — Verlangen Sie unsern neuen
Katalog!

FERRUM A.G., RUPPERSWIL
Telephon 6109 und 6118

bei Aarau



BIJOU die kleine Glättemaschine mit
der grossen Leistung.



Generalvertreter:
Henry Huber & Co.
Weine u. Spirituosen
ZÜRICH
Sihlquai 107, Tel. 32.500

Einfach, modern in
der Linie, solid im
Material, bequem im
Sitz, das sind
Horgen-Glarus-Stühle.

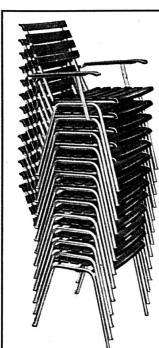


HORGEN-GLARUS
A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen



NUR ECHT VON
E. MEYER
BASEL
APERITIF-Anise
Burgermeisterli
Spezialität seit 1815

la eichene
Pflanzenkübel
verkauft billig
R. Steiner, Küfereli, Thun.



Patentierte,
schachtelbare

Gartenmöbel

feuerverzinkt
zweckmäßig
preiswert

O. von Arx-Meier
OLTFEN

Rötzmatz 30 Tel. 25.39

ADA im Eimer



Im Gastwirtsgewerbe, in Spi-
tälern, Sanatorien und An-
stalten

überall

da, wo peinliche Sauberkeit
und grösste Hygiene herr-
schen muss, findet das feine,
seifenhaltige ADA

immer

ein reiches Arbeitsfeld zur
raschen und gründlichen Rei-
nung von Herd, Töpfen und
Pfannen, Badewannen und
Toiletten, Treppen und Böden
etc. ADA trocken verwen-
det poliert glattglänzend.

ADA im Eimer hilft sparen!

Henkel & Cie. A.G., Basel

JK 414a

... aber gewiss,
nur bei Inserenten kaufen!

AUFZÜGE SCHLIEREN

Personen- und
Warenaufzüge



Neubau
Umbau
Revision

Telephon 917.411 Schlieren.

SCHWEIZ. WAGONS- UND AUFZÜGEFABRIK AG.
SCHLIEREN-ZÜRICH

W. GOLDENBOHM

ZÜRICH 8

DUFOURSTRASSE 47 TELEPHON 20.080

Sanitäre Installationen

Spezialfirma für Hotel-Neu- und -Umbauten.
Verlangen Sie Ingenieur-Besuch

Für Ihre bevorzugten

Oster-Menus

empfehle ich Ihnen

Spargeln

Champignons	Chanterelles
Gänseleber	Räucherlachs
Crab Meat	Hummer
Sardinen	Thon Salm
etc. etc.	



GIGER

HANS
BERN
Kaffee-
Gross-Rösterei
Gutenbergstr.
Telephon 22.735

Lebensmittel-
Grossimport